Universität Zürich[UZH]

Institut für Bildungsevaluation

Assoziiertes Institut der Universität Zürich

Standardprüfungen Liechtenstein 2018

Schlussbericht zuhanden des Schulamtes

Martin Verner & Nicole Bayer

Zürich, März 2019

Institut für Bildungsevaluation
Assoziiertes Institut der Universität Zürich
Wilfriedstrasse 15
CH-8032 Zürich

Tel. 043 268 39 60
Fax 043 268 39 67

E-Mail: martin.verner@ibe.uzh.ch
www.ibe.uzh.ch

Inhalt

Inhalt **3**

1 Einleitung **5**

1.1 Standardprüfungen Liechtenstein 5

1.2 Übersicht über die Anzahl teilnehmender Klassen sowie Schülerinnen und Schüler 6

2 Fachliche Leistungen in der 3. und 5. Klasse nach Niveau **7**

2.1 Bildung der Anforderungsniveaus 7

2.2 Fachliche Leistungen am Ende der 3. Klasse 8

2.3 Fachliche Leistungen am Ende der 5. Klasse 10

3 Fachliche Leistungen in der 8. Klasse **13**

3.1 Kategorisierung der Ergebnisse 13

3.2 Leistungen in der Mitte der 8. Klasse 13

4 Fachliche Leistungen nach individuellen Merkmalen **21**

4.1 Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Knaben 21

4.2 Leistungsunterschiede nach Erstsprache 23

4.3 Leistungsunterschiede nach sozialer Herkunft 26

4.4 Leistungsunterschiede nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 29

5 Fachliche Leistungen auf Klassenebene **32**

5.1 Ergebnisse der 5. Klassen 33

5.2 Ergebnisse der 8. Klassen 35

5.3 Leistungen nach der Zusammensetzung der Klassen 38

6 Fragebogen **42**

6.1 Fragebogen zum Stressempfinden 42

6.2 Fragen zu Cybermobbing 44

6.3 Fragen zum Übertritt auf die Sekundarstufe 46

6.4 Fragen zu unterstützenden Massnahmen in der 5. Klasse 46

7 Anhang **48**

7.1 Anforderungsniveaus 3. Klasse Mathematik 48

7.2 Anforderungsniveaus 3. Klasse Deutsch 49

7.3 Anforderungsniveaus 5. Klasse Mathematik 50

7.4 Anforderungsniveaus 5. Klasse Deutsch 51

7.5 Niveaus in Englisch gemäss Lingualevel 53

7.6 Übersicht über Niveaueinteilung in Englisch nach Schuljahr 55

8 Glossar **56**

1 Einleitung

1.1 Standardprüfungen Liechtenstein

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden in Liechtenstein am Ende des Schuljahres 2009/10 zum ersten Mal Standardprüfungen in den Fächern Mathematik und Deutsch durchgeführt. Im Schuljahr 2010/11 wurden die Standardprüfungen wiederholt und in der 5. Klasse um das Fach Englisch ergänzt. Im Schuljahr 2011/12 wurden vor den Weihnachtsferien zudem erstmals Standardprüfungen in der 8. Klasse durchgeführt. Auf dieser Stufe wurden – analog zur 5. Klasse – die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch geprüft. Im Jahr 2018 wurden die Standardprüfungen insgesamt zum neunten Mal durchgeführt. Die Teilnahme an den Standardprüfungen ist für alle 3., 5. und 8. Klassen obligatorisch.

Die Standardprüfungen führen zu einer detaillierten Ergebnisrückmeldung für Lehrpersonen sowie für Schülerinnen und Schüler und dienen zur Standortbestimmung. Die Ergebnisrückmeldung bietet den Lehrpersonen eine Möglichkeit zur Reflexion des eigenen Unterrichts und kann als Grundlage für die Förderplanung genutzt werden.

Die Standardprüfungen basieren auf den Grobzielen des Lehrplans und den daraus abgeleiteten Content Standards. Für die Standardprüfungen wurden Testaufgaben entwickelt, welche die Content Standards möglichst gut abbilden. Die Testaufgaben wurden in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen aus Liechtenstein entwickelt.

Die Standardprüfungen 2018 bestehen in den Fächern Mathematik und Deutsch – mit Ausnahme des Teilbereichs Texte schreiben – zu einem grossen Teil aus denselben Aufgaben wie die Standardprüfungen aus den Vorjahren. Diese so genannten Link-Items machen es möglich, dass die Ergebnisse aus den letzten vier Jahren auf derselben Skala abgebildet werden können. Das bedeutet, dass die Ergebnisse der letzten Jahre direkt vergleichbar sind. Für den Teilbereich Texte schreiben ist es nicht möglich, die Daten der letzten Jahre miteinander zu verbinden, da sich die Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler durch die Vorgabe unterschiedlicher Themen zu stark verändert haben. Die Ergebnisse im Fach Englisch lassen sich nur auf der Ebene der GER-Niveaus (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) mit den Ergebnissen des Vorjahres vergleichen.

Aufgrund inhaltlicher Überlegungen wurden für die 3. und 5. Klasse in den Fächern Mathematik und Deutsch drei Anforderungsniveaus gebildet: «Erweiterte Anforderungen erreicht», «Grundanforderungen erreicht» und «Grundanforderungen nicht erreicht». Grundlage dafür bildeten die Testaufgaben, die unterschiedlich schwierig sind und dementsprechend verschiedene Fähigkeiten prüfen. Für die 8. Klasse wurden keine Anforderungsniveaus bestimmt. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse anhand der Standardabweichung in drei Kategorien eingeteilt («bis 400 Punkte», «400 bis 600 Punkte» und «über 600 Punkte»).

Damit die Ergebnisse der Standardprüfungen auch nach den wichtigsten Kontextmerkmalen dargestellt werden können, wurden verschiedene Merkmale wie die Erstsprache oder die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler erfasst. Des Weiteren wurde mit dem diesjährigen Fragebogen erfasst, wie belastet oder gestresst sich die Schülerinnen und Schüler fühlen (alle Klassen), wie sie die Einteilung in die weiterführenden Schulen erlebt haben (5. Klasse) und welche Erfahrungen sie im Umgang mit Cybermobbing gemacht haben (5. und 8. Klasse).

1.2 Übersicht über die Anzahl teilnehmender Klassen sowie Schülerinnen und Schüler

Tabelle 1.1 gibt einen Überblick über die Anzahl Klassen sowie die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die in den letzten vier Jahren an den Standardprüfungen teilgenommen haben. In den Auswertungen für den vorliegenden Bericht wurden Schülerinnen und Schüler, die einen Sonderschulungsbedarf aufweisen (SiR-Schülerinnen und –Schüler), nicht berücksichtigt. Zudem wurden Schülerinnen und Schüler mit reduzierten Lernzielen im jeweiligen Fach ausgeschlossen. Tabelle 1.2 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen auf die drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium für die letzten vier Jahre zu entnehmen.

Tabelle 1.1: Anzahl Klassen sowie Schülerinnen und Schüler der Standardprüfungen 2015 bis 2018

	3. Klasse				5. Klasse				8. Klasse			
	2015	2016	2017	**2018**	2015	2016	2017	**2018**	2015	2016	2017	**2018**
Anzahl Klassen	23	28	28	**28**	25	27	26	**27**	24	21	21	**22**
Anzahl Schüler (ohne SiR)	343	378	344	**367**	334	376	335	**375**	362	332	302	**374**
Anzahl SiR-Schüler	5	13	1	**3**	15	6	4	**10**	11	8	15	**5**

Tabelle 1.2: Anzahl Klassen sowie Schülerinnen und Schüler der Standardprüfungen pro Schultyp der 8. Klassen 2015 bis 2018

	2015			2016			2017			**2018**		
	OS	RS	UG	OS	RS	UG	OS	RS	UG	**OS**	**RS**	**UG**
Anzahl Klassen	9	10	5	8	9	4	8	9	4	**7**	**10**	**5**
Anzahl Schüler (ohne SiR)	98	164	100	95	155	82	68	137	97	**91**	**181**	**102**
Anzahl SiR-Schüler	11	-	-	8	-	-	15	-	-	**5**	**-**	**-**

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass Leistungsunterschiede von weniger als 20 Punkten keine praktische Bedeutung haben (siehe Glossar im Anhang). In Bereichen bzw. Grafiken, in denen die Daten von vier Standardprüfungen vorliegen, sind Trendaussagen generell möglich. Allerdings sollten sie mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden, da es im Fürstentum Liechtenstein aufgrund der niedrigen Schülerzahlen schneller zu Leistungsschwankungen kommt als in Ländern mit grösseren Schülerzahlen.

2 Fachliche Leistungen in der 3. und 5. Klasse nach Niveau

2.1 Bildung der Anforderungsniveaus

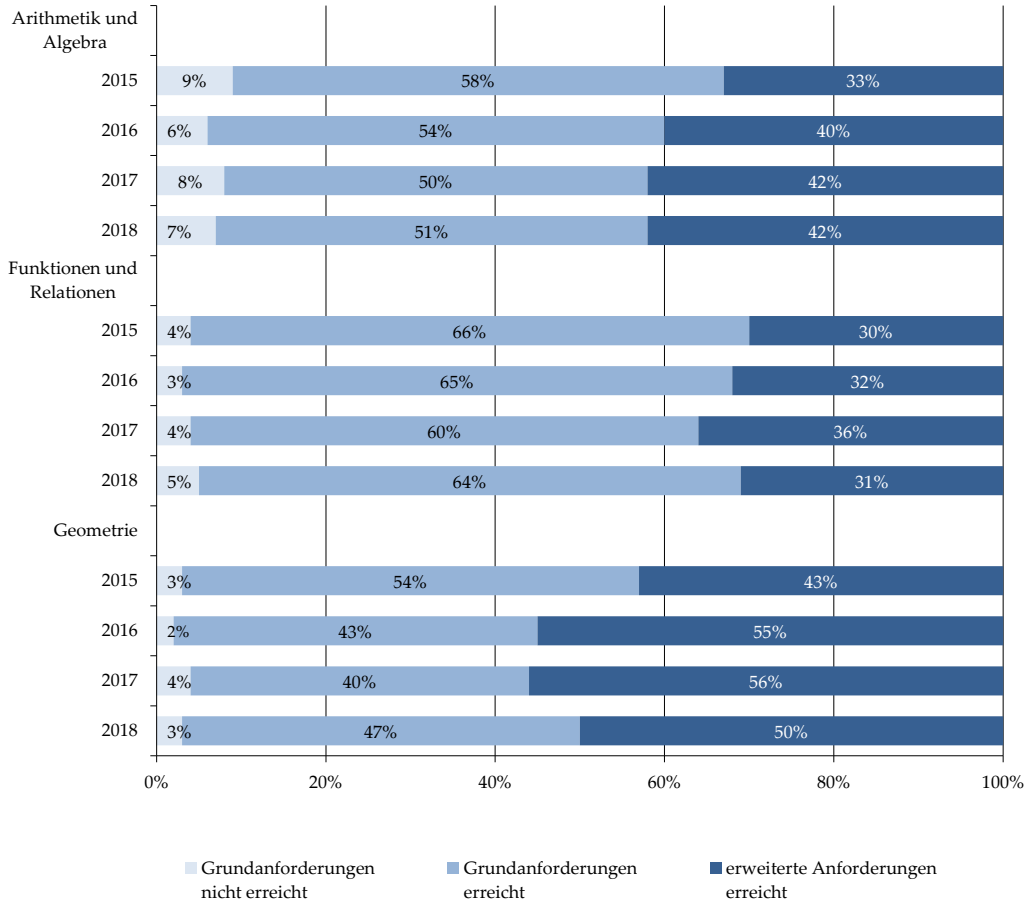
Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der 3. und 5. Klasse wurden drei Anforderungsniveaus zugeordnet: «Erweiterte Anforderungen erreicht», «Grundanforderungen erreicht» und «Grundanforderungen nicht erreicht». Die Anforderungsniveaus wurden aufgrund inhaltlicher Überlegungen gebildet. Grundlage dafür bildeten die Testaufgaben, die unterschiedlich schwierig sind und dementsprechend verschiedene Fähigkeiten prüfen. Jedes Anforderungsniveau wurde unter Einbezug von Aufgabenbeispielen inhaltlich umschrieben und zeigt, über welche Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler verfügen (vgl. Anhang). Es gilt zu beachten, dass sich die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler je nach Fachbereich anteilmässig unterschiedlich auf die Anforderungsniveaus verteilen. Es gibt Fachbereiche, in denen eher viele Schülerinnen und Schüler erweiterte Anforderungen erreichen und solche, in denen eher wenige erweiterte Anforderungen erreichen (vgl. Glossar).

2.2 Fachliche Leistungen am Ende der 3. Klasse

Mathematik

Der Mathematiktest umfasst die drei Teilbereiche Arithmetik und Algebra, Funktionen und Relationen sowie Geometrie. Abbildung 2.1 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 3. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Mathematik.

Abbildung 2.1: Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen der Mathematik 2015 bis 2018

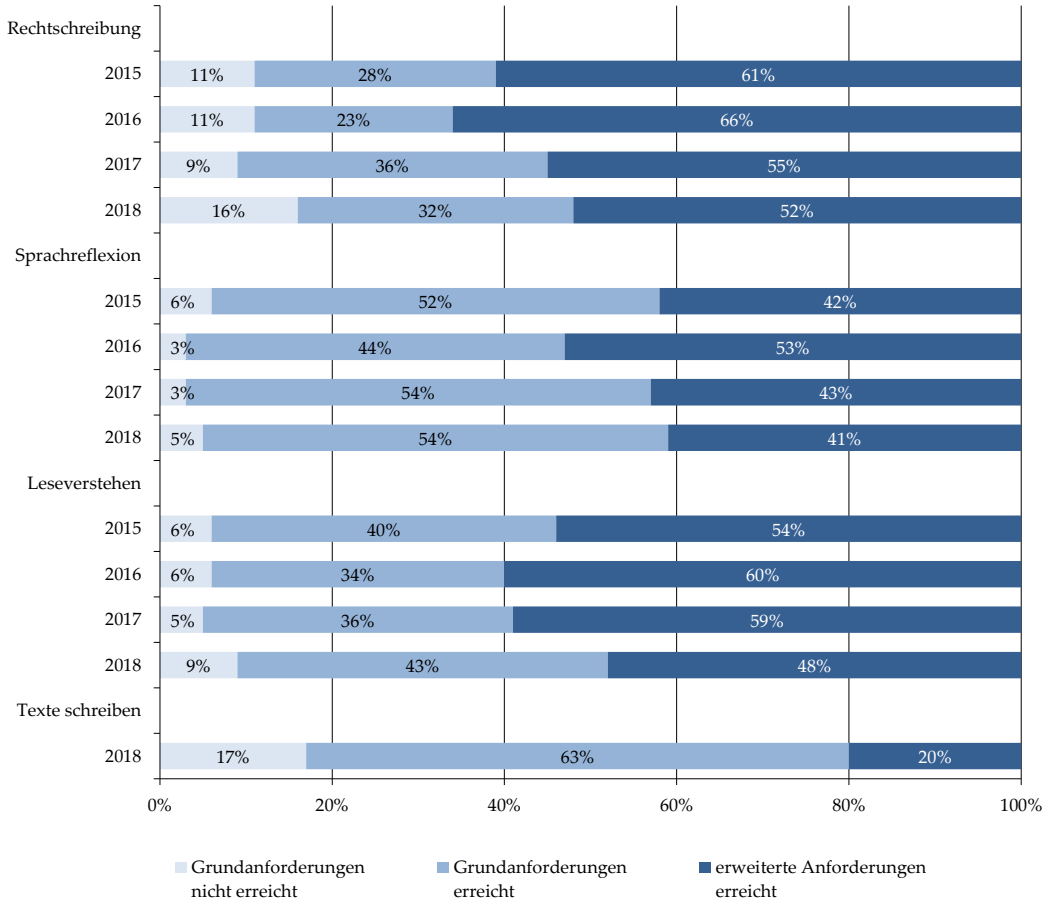


Anmerkungen: Absatz 7.1 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen auf den drei Niveaus verfügen.

Deutsch

Der Deutschtest umfasst die vier Teilbereiche Rechtschreibung, Sprachreflexion, Leseverstehen und Texte schreiben. In Abbildung 2.2 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 3. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Deutsch dargestellt. Für den Teilbereich Texte schreiben wurde nur die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der aktuellen Standardprüfung dargestellt, da dieser Teilbereich nicht mit dem Vorjahr vergleichbar ist.

Abbildung 2.2: Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen des Deutsch 2015 bis 2018



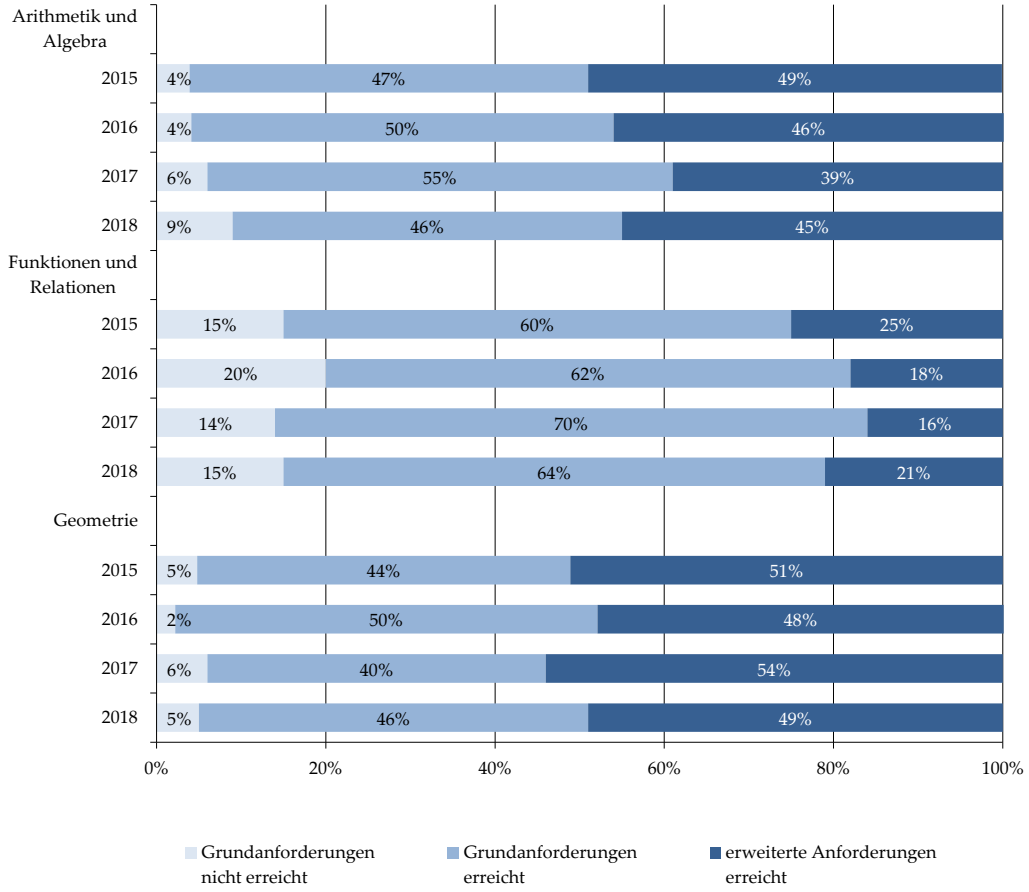
Anmerkungen: Absatz 7.2 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse auf den drei Niveaus verfügen.

2.3 Fachliche Leistungen am Ende der 5. Klasse

Mathematik

Abbildung 2.3 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse auf die Anforderungsniveaus in den Teilbereichen Arithmetik und Algebra, Funktionen und Relationen sowie Geometrie.

Abbildung 2.3: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen der Mathematik 2015 bis 2018

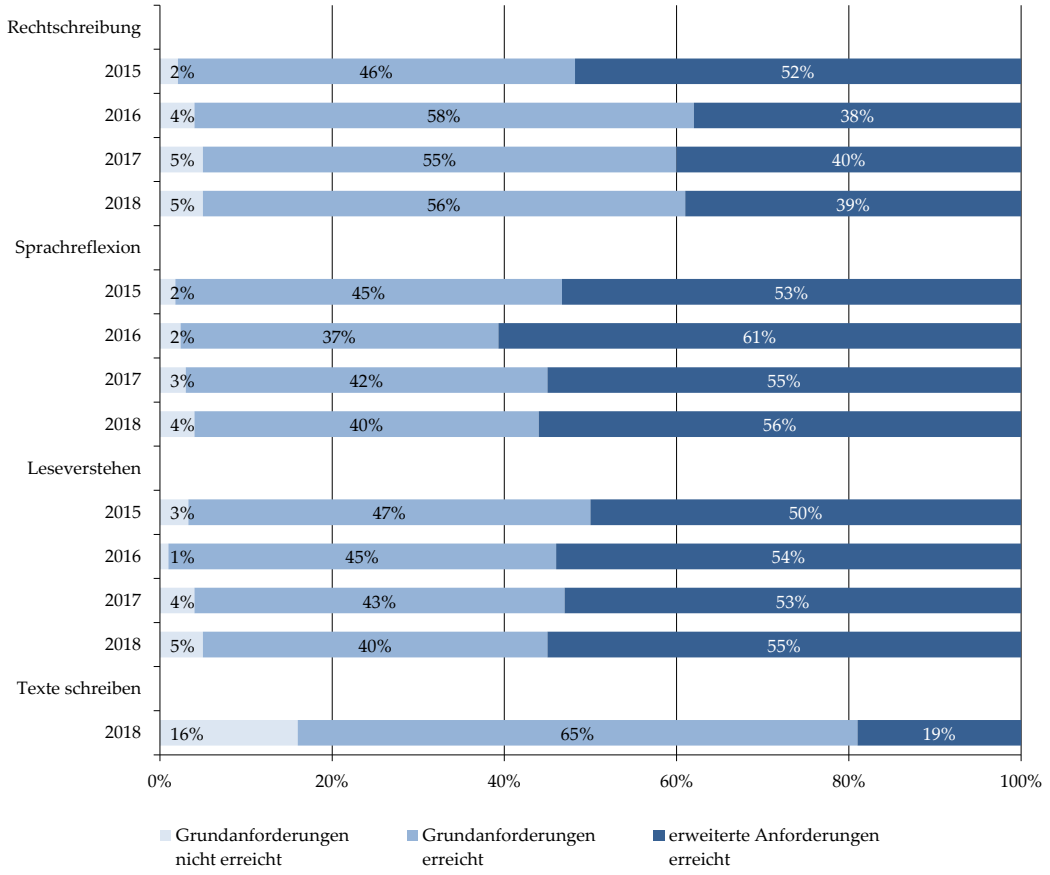


Anmerkungen: Absatz 7.3 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse auf den drei Niveaus verfügen.

Deutsch

Der Deutschtest umfasst die vier Teilbereiche Rechtschreibung, Sprachreflexion, Leseverstehen und Texte schreiben. In Abbildung 2.4 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Deutsch dargestellt. Für den Teilbereich Texte schreiben wurde nur die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der aktuellen Standardprüfung dargestellt, da dieser Teilbereich nicht mit dem Vorjahr vergleichbar ist.

Abbildung 2.4: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen Deutsch 2015 bis 2018

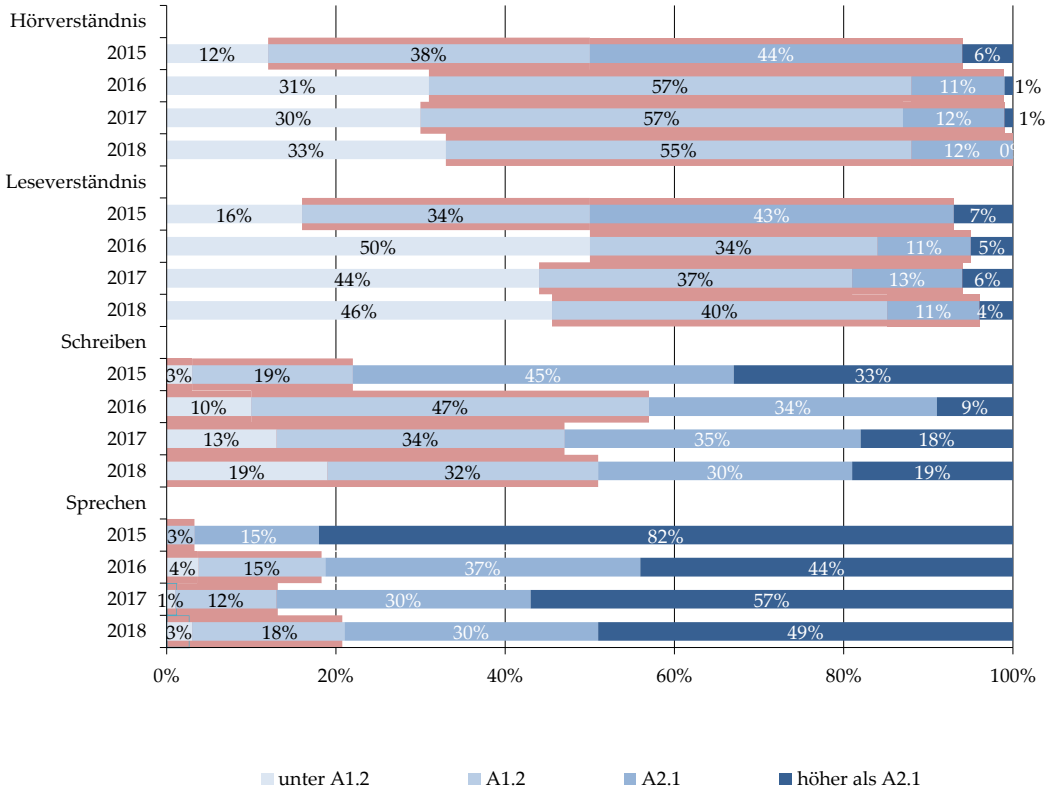


Anmerkungen: Absatz 7.4 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse auf den drei Niveaus verfügen.

Englisch

Der Englischtest, der in der 5. Klasse durchgeführt wurde, umfasst die vier Teilbereiche Hörverständnis, Leseverständnis, Schreiben und Sprechen. In Abbildung 2.5 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Englisch dargestellt. Im Gegensatz zu den anderen beiden Fächern werden in Englisch vier verschiedene Anforderungsniveaus unterschieden. Diese Niveaus basieren auf dem «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» (GER). Schülerinnen und Schüler im niedrigsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die unter dem Niveau A1.2 liegen, das zweite Niveau entspricht dem Niveau A1.2, das dritte Niveau entspricht A2.1 und die Schülerinnen und Schüler im höchsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die über dem Niveau A2.1 liegen. Eine detaillierte Beschreibung der Niveaus A1.1 bis A2.2 ist im Anhang in Absatz 7.5 zu finden. Jene Niveaus, die gemäss Standardbeschreibung Englisch dem Standard der 5. Klasse entsprechen, sind in Abbildung 2.5 rot umrandet (siehe Anhang Absatz 7.6).

Abbildung 2.5: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nach Anforderungsniveau in den Teilbereichen Englisch 2015 bis 2018



3 Fachliche Leistungen in der 8. Klasse

3.1 Kategorisierung der Ergebnisse

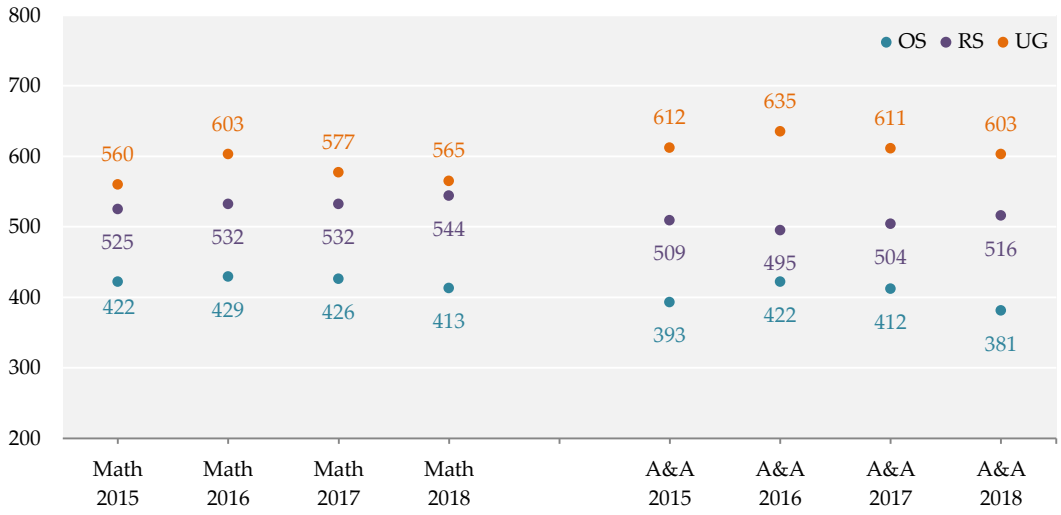
Für die 8. Klasse wurden keine Anforderungsniveaus gebildet. Damit dennoch die Verteilungen der Ergebnisse veranschaulicht werden können, wurden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler für jeden getesteten Teilbereich anhand der Standardabweichung in drei Kategorien eingeteilt. Ergebnisse unter 400 Punkten (Mittelwert minus eine Standardabweichung) entsprechen der ersten Kategorie, die mittlere Kategorie umfasst alle Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten (Mittelwert plus / minus eine Standardabweichung) und die dritte Kategorie fasst alle Ergebnisse zusammen, die über 600 Punkten liegen.

3.2 Leistungen in der Mitte der 8. Klasse

Mathematik

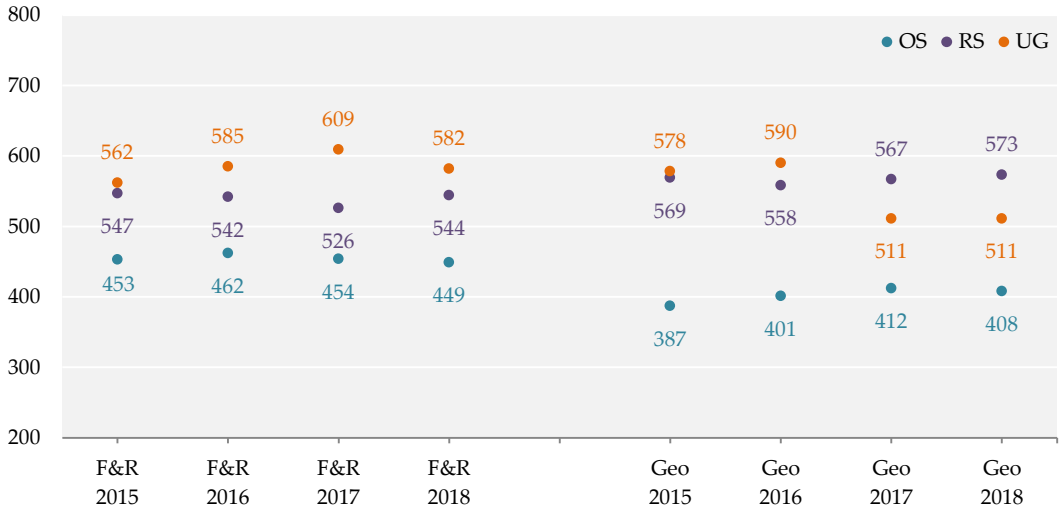
In den Abbildungen 3.1 und 3.2 sind die Mittelwerte der drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium für die Mathematik insgesamt sowie für die drei Teilbereiche der Standardprüfung Mathematik dargestellt. Abbildung 3.3 zeigt die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler auf die drei anhand der Standardabweichung definierten Kategorien für die drei geprüften Teilbereiche der Mathematik nach Schultyp und Jahr.

Abbildung 3.1: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in Mathematik und im Teilbereich Arithmetik und Algebra 2015 bis 2018



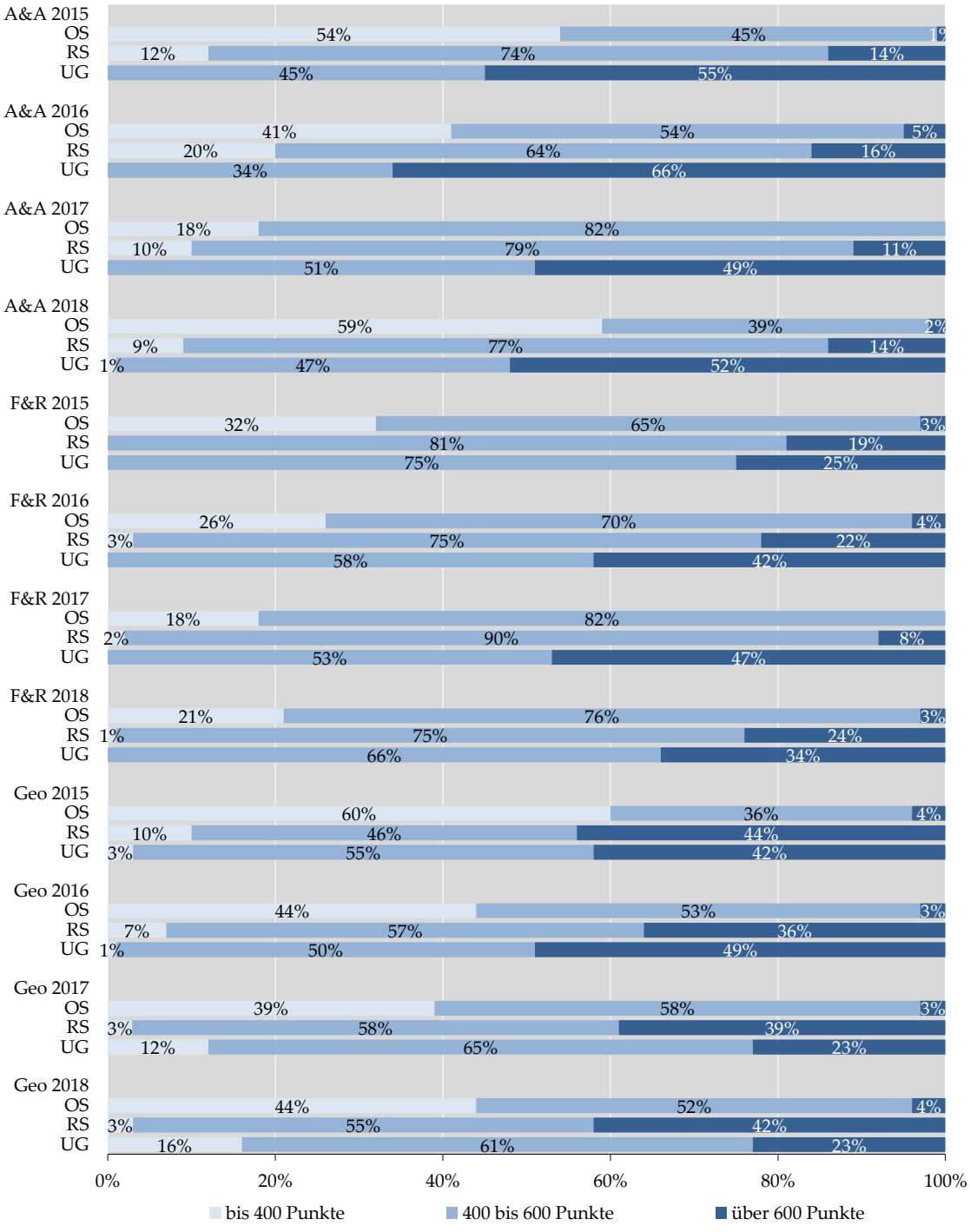
Anmerkungen: A&A: Arithmetik und Algebra; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.2: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Funktionen und Relationen und Geometrie 2015 bis 2018



Anmerkungen: F&R: Funktionen und Relationen; Geo: Geometrie; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.3: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Mathematik 2015 bis 2018

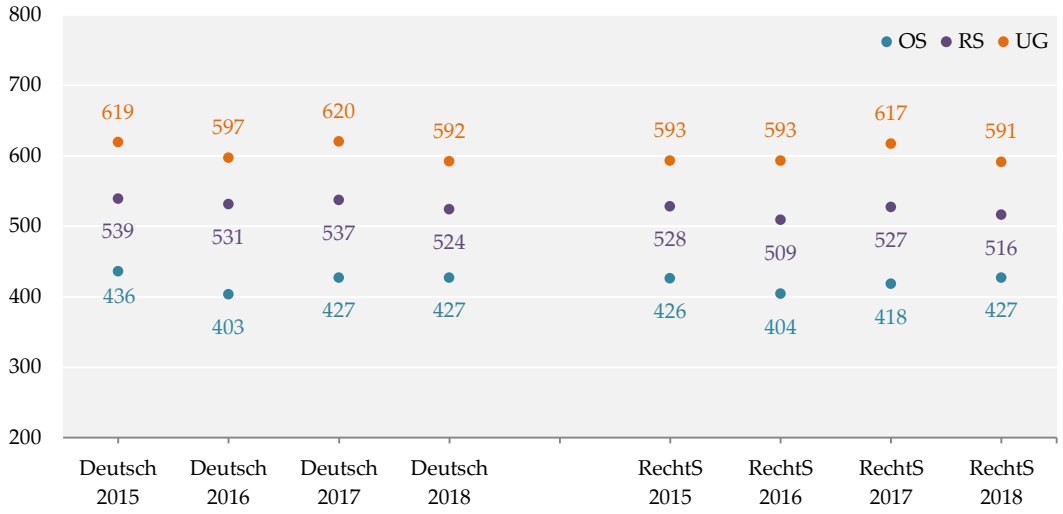


Anmerkung: A&A: Arithmetik und Algebra; F&R: Funktionen und Relationen; Geo: Geometrie; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Deutsch

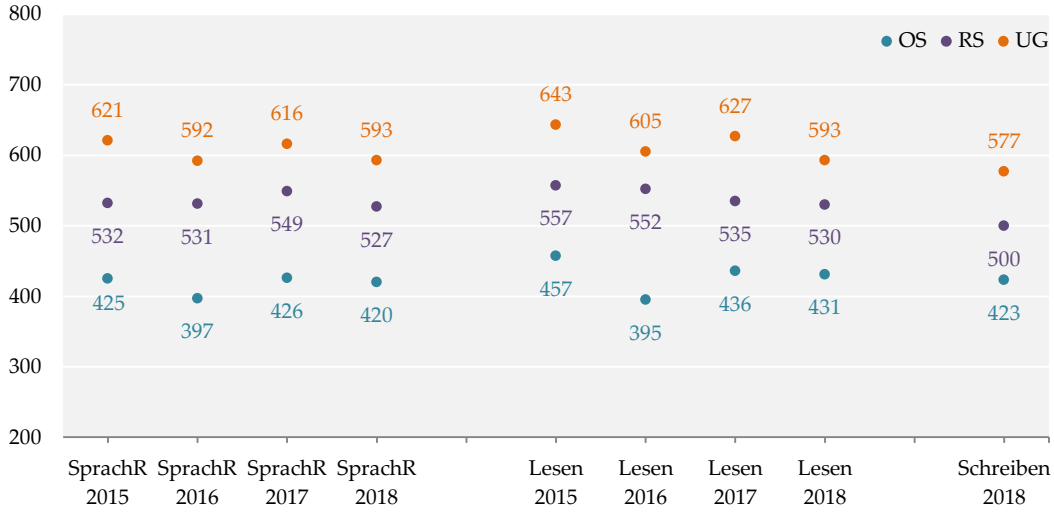
In den Abbildungen 3.4 und 3.5 sind die Mittelwerte der drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium für das Deutsch insgesamt sowie für die vier Teilbereiche der Standardprüfung Deutsch dargestellt. Damit die Vergleichbarkeit der Schuljahre im Deutsch gewährleistet werden kann, wird in sämtlichen vergleichenden Darstellungen des vorliegenden Berichts der Gesamtmittelwert in Deutsch ohne Texte schreiben berechnet.

Abbildung 3.4: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in Deutsch und Rechtschreibung 2015 bis 2018



Anmerkungen: RechtS: Rechtschreibung; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

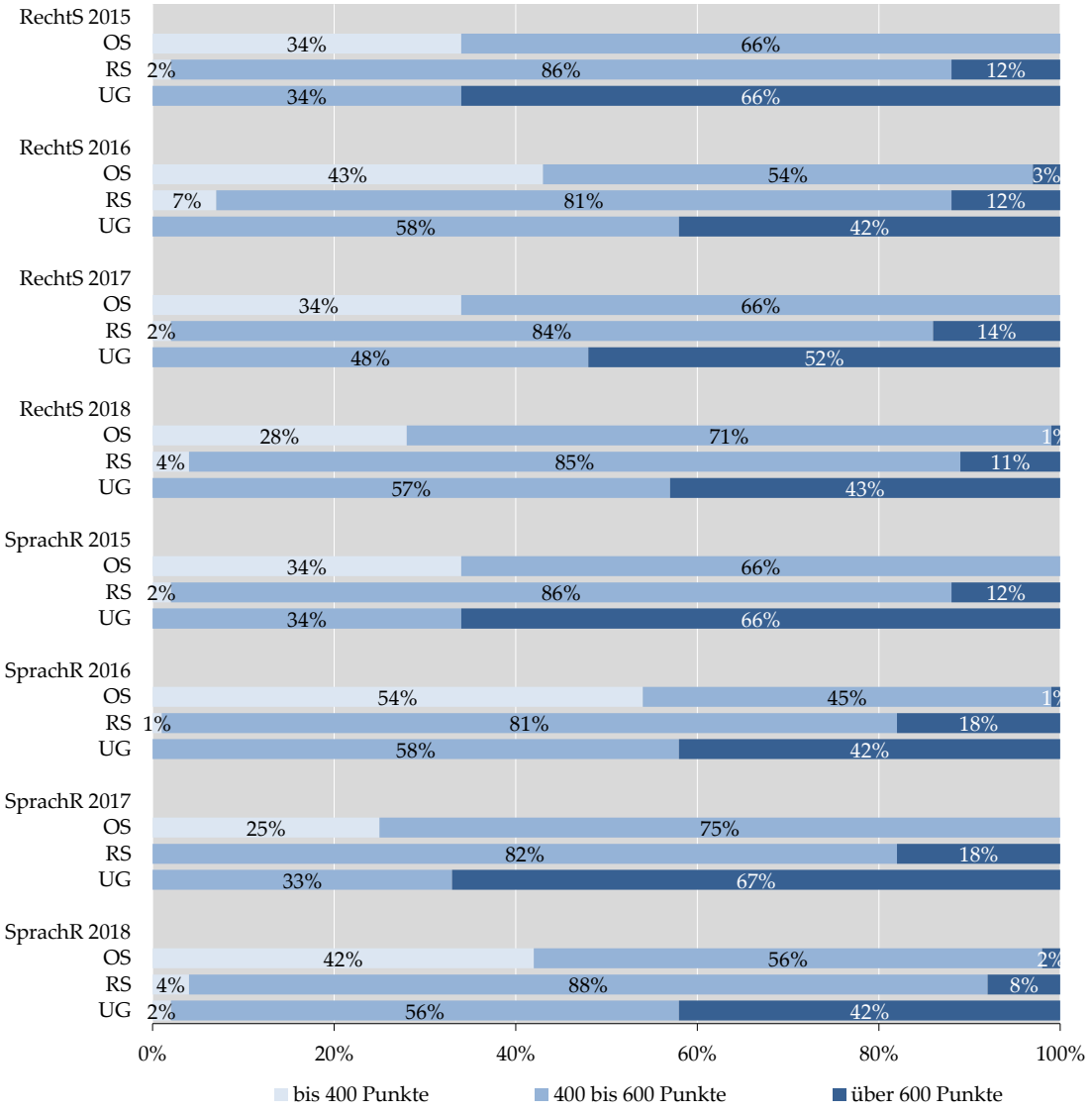
Abbildung 3.5: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Sprachreflexion, Lesen und Schreiben 2015 bis 2018



Anmerkungen: SprachR: Sprachreflexion; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

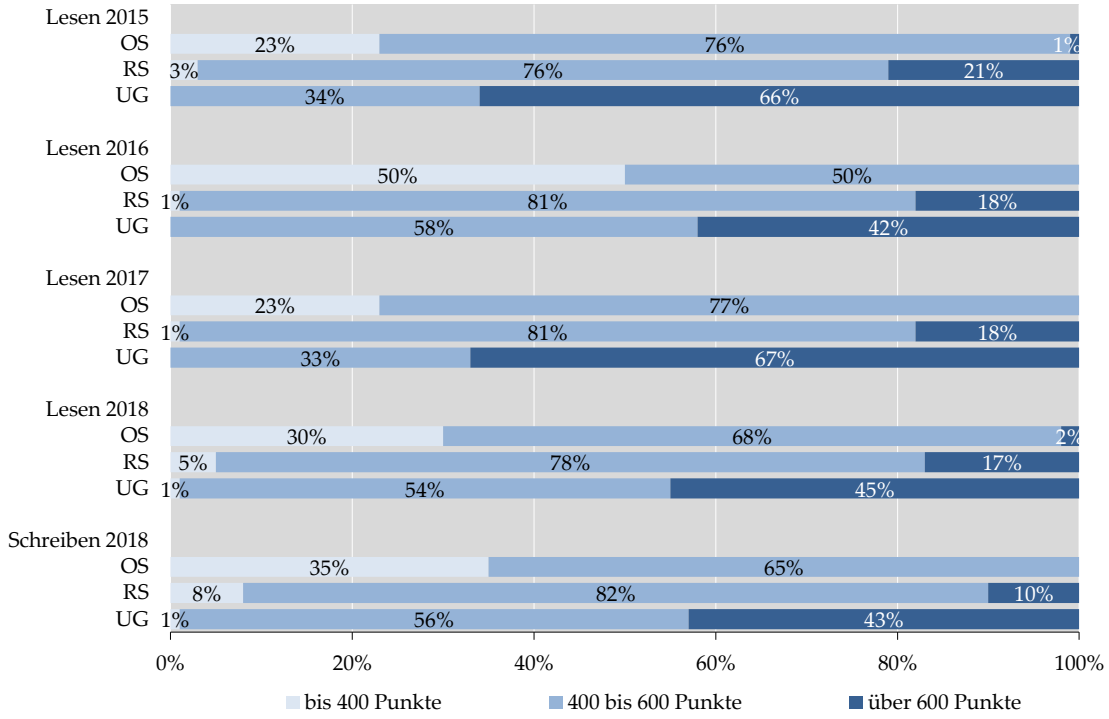
Die Abbildungen 3.6 und 3.7 zeigen die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler auf die drei anhand der Standardabweichung definierten Kategorien für die vier geprüften Teilbereiche in Deutsch nach Schultyp.

Abbildung 3.6: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Rechtschreibung und Sprachreflexion 2015 bis 2018



Anmerkungen: RechtS: Rechtschreibung; SprachR: Sprachreflexion; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.7: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Lesen und Schreiben 2015 bis 2018



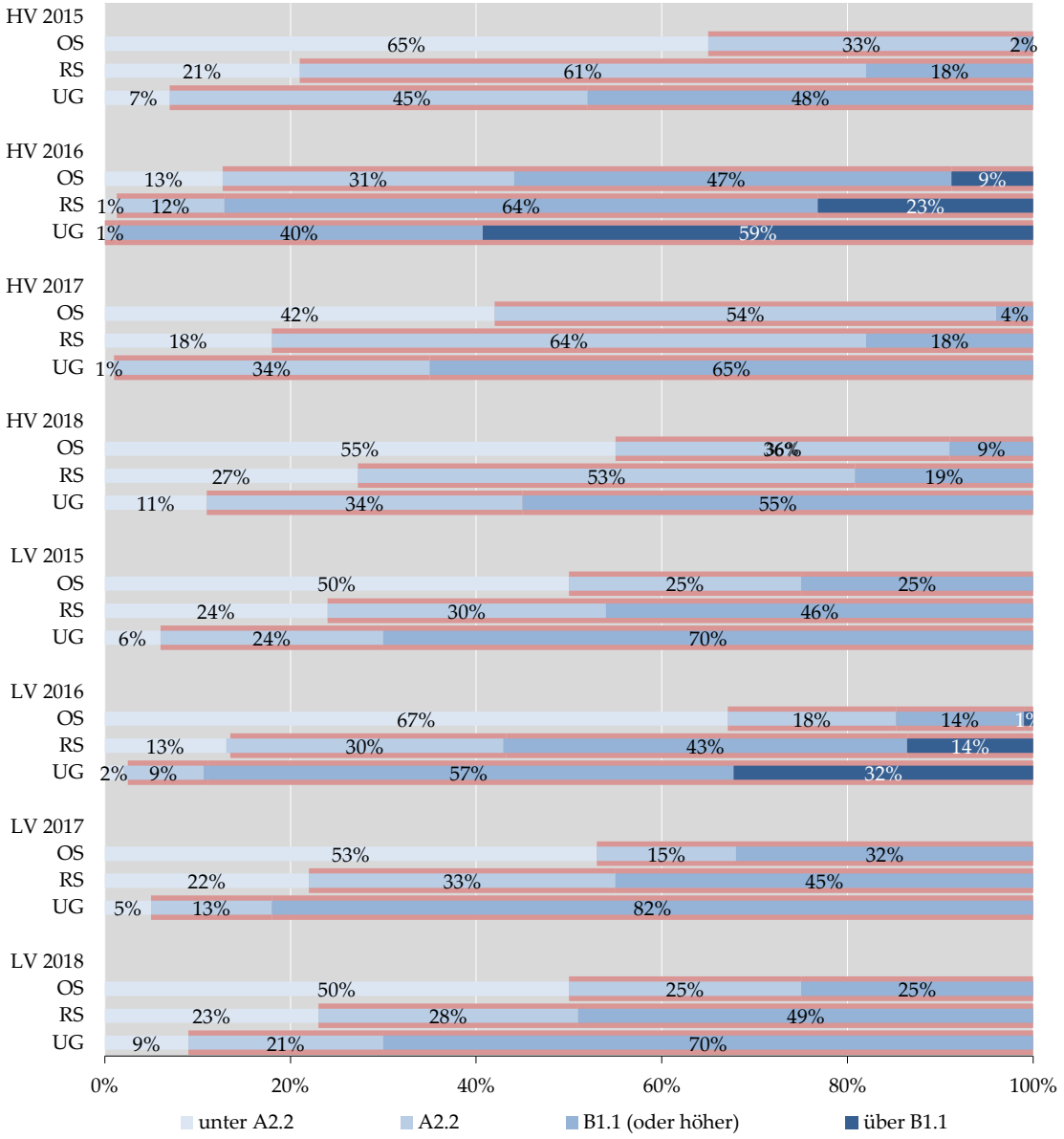
Englisch

In Englisch wurden in der 8. Klasse – analog zur 5. Klasse – die vier Teilbereiche Hörverständnis, Leseverständnis, Schreiben und Sprechen geprüft. In den Abbildungen 3.8 und 3.9 sind die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Englisch dargestellt. Diese Niveaus basieren auf dem «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» (GER). Eine detaillierte Beschreibung der Niveaus ist im Anhang in Absatz 7.5 zu finden.

In den beiden Teilbereichen Hörverständnis und Leseverständnis wurden die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in den Jahren 2015, 2017 und 2018 anhand von drei Niveaus beschrieben. Schülerinnen und Schüler im niedrigsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die unter dem Niveau A2.2 liegen, das zweite Niveau entspricht dem Niveau A2.2 und Schülerinnen und Schüler im höchsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die dem Niveau B1.1 entsprechen oder höher liegen. Im Prüfungsjahr 2016 wurde das dritte Niveau weiter differenziert, so dass insgesamt vier Niveaus unterschieden wurden. Das dritte Niveau entspricht 2016 dem Niveau B1.1, Schülerinnen und Schüler im zusätzlichen vierten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die über dem Niveau B1.1 liegen. Die Anzahl der ausgewiesenen Niveaus hängt von der Auswahl der Aufgaben aus Lingualevel ab.

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die drei beziehungsweise vier GER-Niveaus in den Teilbereichen Hörverständnis und Leseverständnis ist in Abbildung 3.8 nach Schultyp dargestellt. Jene Niveaus, die gemäss Standardbeschreibung Englisch dem Standard entsprechen, der am Ende der 8. Klasse erreicht werden sollte, sind rot umrandet (siehe Absatz 7.6).

Abbildung 3.8: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Hörverständnis und Leseverständnis 2015 bis 2018



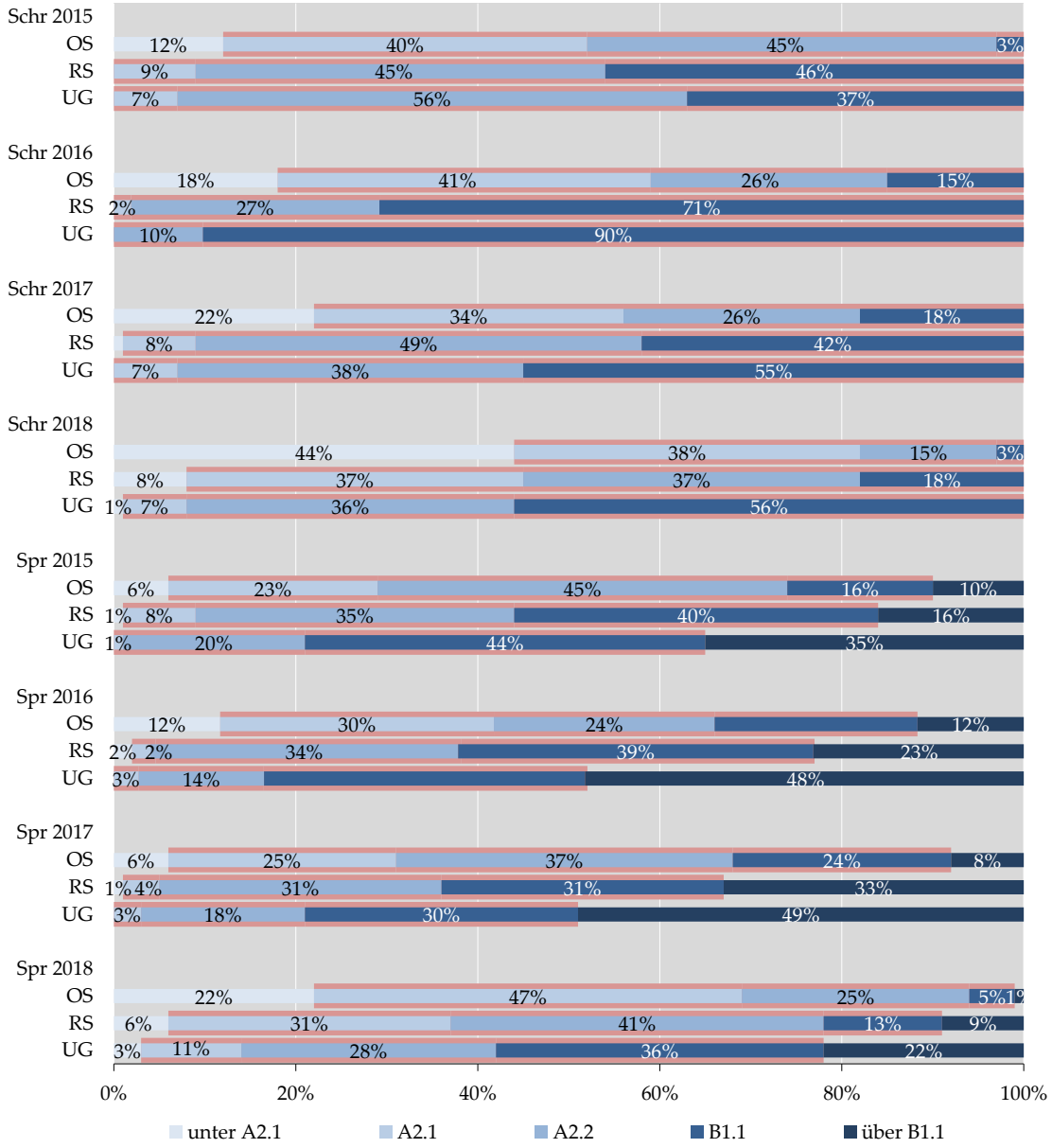
Anmerkungen: HV: Hörverständnis; LV: Leseverständnis; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.9 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die GER-Niveaus in den Teilbereichen Schreiben und Sprechen. Im Teilbereich Schreiben werden die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse anhand von vier Niveaus beschrieben. Niveau 1 entspricht Leistungen unter A2.1, Niveau 2 entspricht A2.1, Niveau 3 entspricht A2.2 und Niveau 4 entspricht Leistungen von B1.1 (oder mehr). Im Sprechen werden fünf Niveaus unterschieden. Schülerinnen und Schüler im niedrigsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die unter dem Niveau A2.1 liegen, das zweite Niveau entspricht dem Niveau A2.1, das dritte dem Niveau

A2.2, das vierte dem Niveau B1.1 und Schülerinnen und Schüler im höchsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die über dem Niveau B1.1 liegen.

Eine inhaltliche Umschreibung der Niveaus ist im Anhang in Abschnitt 7.5 zu finden. Jene Niveaus, die dem Standard entsprechen, der am Ende der 8. Klasse erreicht werden soll, sind in Abbildung 3.9 rot umrandet (vgl. Absatz 7.6).

Abbildung 3.9: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Schreiben und Sprechen Englisch 2015 bis 2018



Anmerkungen: Schr: Schreiben; Spr: Sprechen; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

4 Fachliche Leistungen nach individuellen Merkmalen

4.1 Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Knaben

Abbildung 4.1 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen im Vergleich zu den Leistungen der Knaben in Mathematik für alle drei Klassenstufen. Die Ergebnisse der Klassen werden für die vier Prüfungsjahre zwischen 2015 und 2018 dargestellt. In Abbildung 4.2 sind die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen und Knaben der 8. Klasse zudem für die drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium abgebildet.

Abbildung 4.1: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach Geschlecht zwischen 2015 und 2018

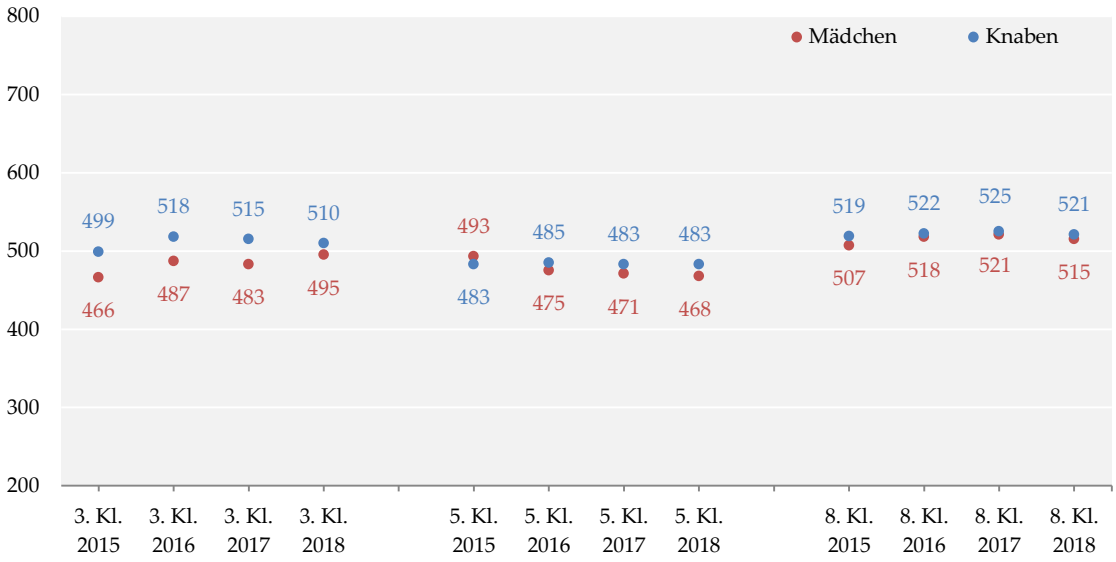
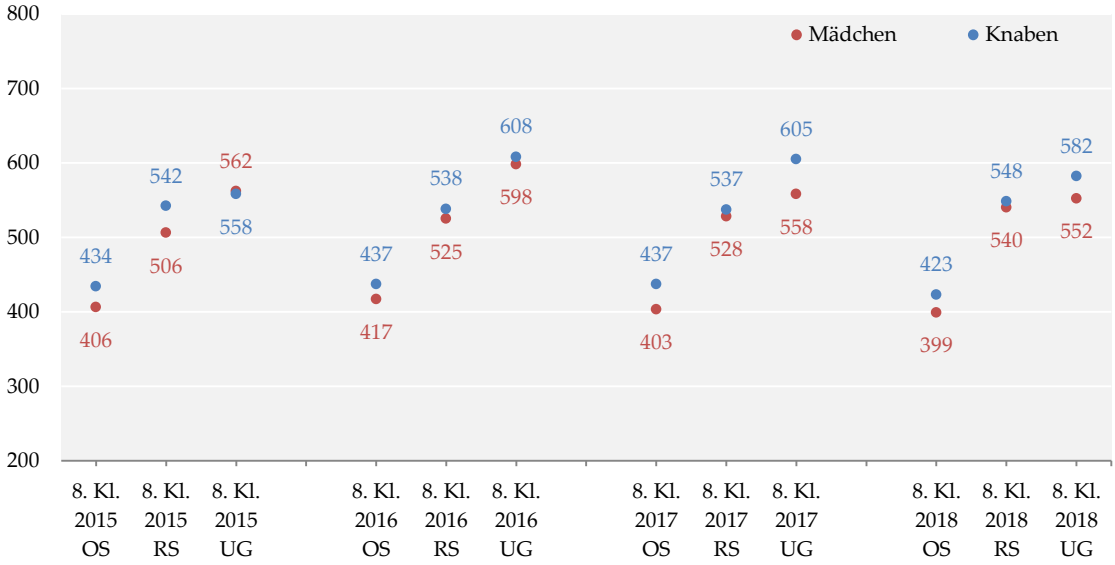


Abbildung 4.2: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Mathematik nach Geschlecht und Schultyp zwischen 2015 und 2018



Deutsch

Abbildung 4.3 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen im Vergleich zu den Leistungen der Knaben in Deutsch für alle drei Klassenstufen. Die Ergebnisse der Klassen werden für die vier Prüfungsjahre zwischen 2015 und 2018 dargestellt. In Abbildung 4.4 sind die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen und Knaben der 8. Klasse zudem für die drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium abgebildet.

Abbildung 4.3: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach Geschlecht zwischen 2015 und 2018

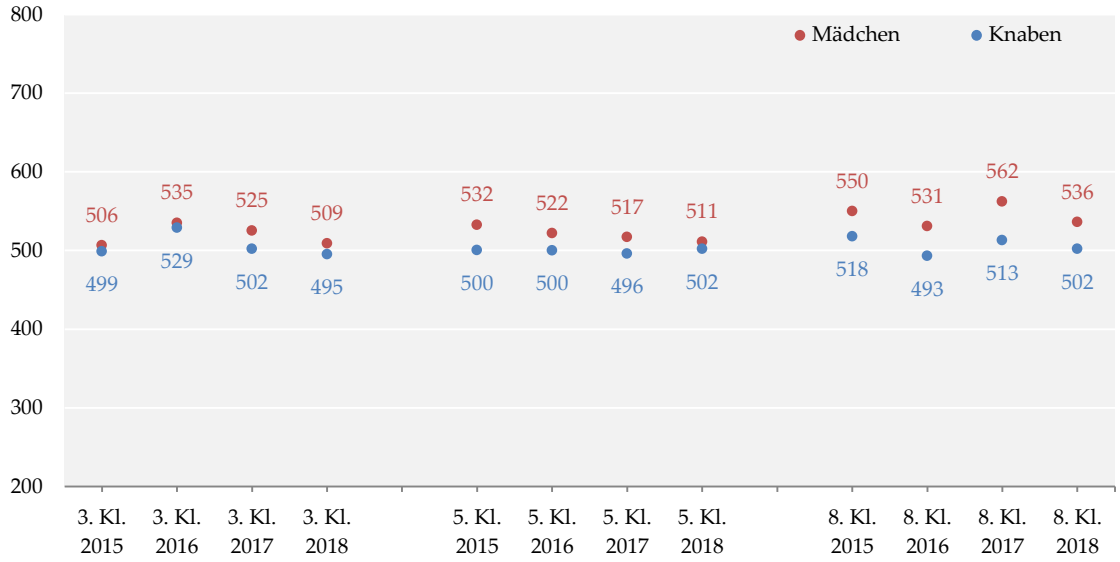
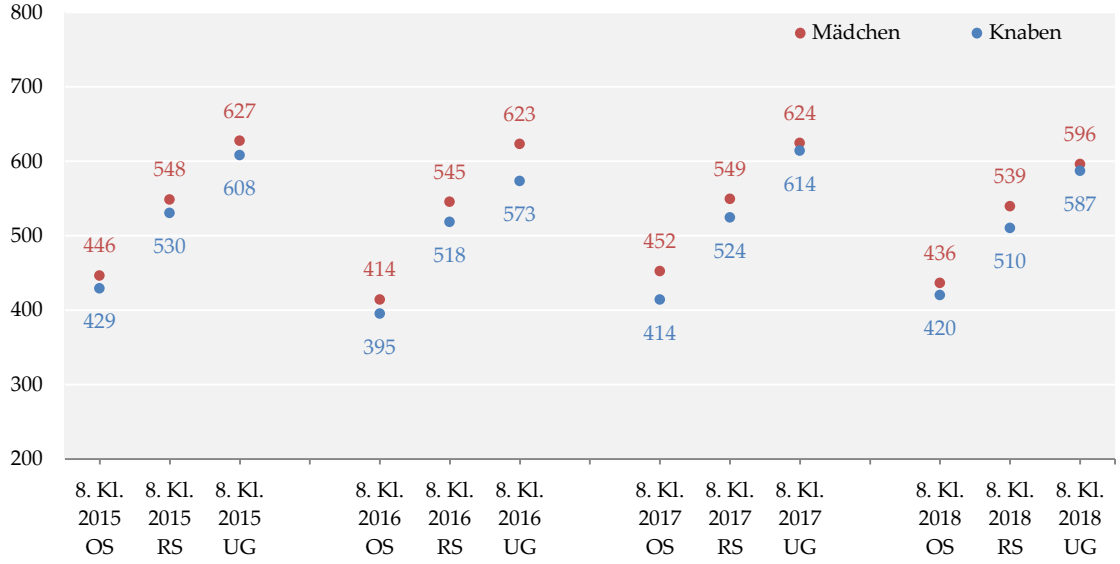


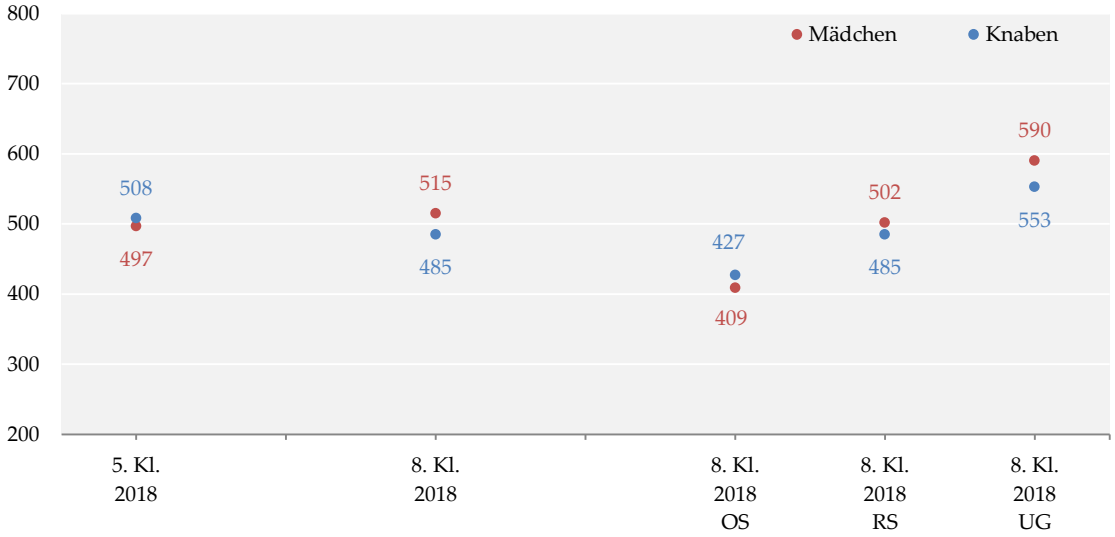
Abbildung 4.4: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Deutsch nach Geschlecht und Schultyp zwischen 2015 und 2018



Englisch

Abbildung 4.5 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen und Knaben der 5. und der 8. Klasse in Englisch. Da die Standardprüfungen in Englisch jedes Jahr auf einer anderen Skala ausgewertet werden, sind die Punktzahlen zwischen den Jahren nicht direkt miteinander vergleichbar. Deshalb sind in Abbildung 4.5 nur die Ergebnisse der Standardprüfungen 2018 dargestellt.

Abbildung 4.5: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Englisch nach Geschlecht und Schultyp 2018

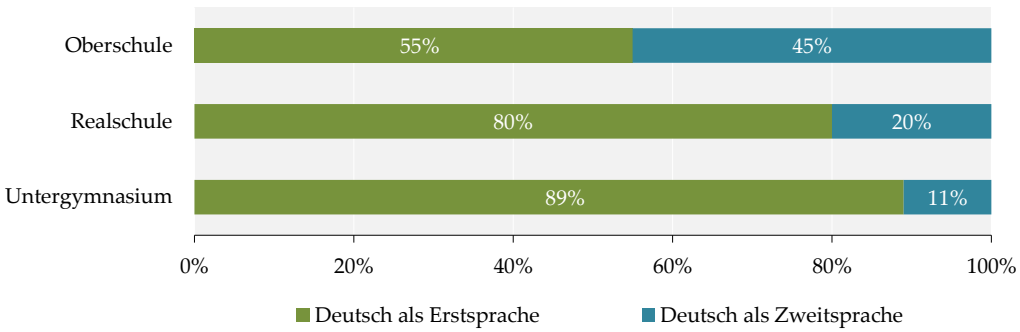


4.2 Leistungsunterschiede nach Erstsprache

Anteil Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache nach Schultyp der 8. Klasse

Abbildung 4.6 zeigt die Verteilung nach Erstsprache für die Schülerinnen und Schüler der drei Schultypen der 8. Klasse. Die Abbildung dient als Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse nach Schultyp.

Abbildung 4.6: Anteil Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse mit Deutsch als Zweitsprache nach Schultyp 2018



Mathematik

Abbildung 4.7 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache im Vergleich zu den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in Mathematik nach Klassenstufe sowie nach Jahr. Abbildung 4.8 zeigt die Leistungen nach Erstsprache für die drei Schultypen der 8. Klasse.

Abbildung 4.7: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach Erstsprache zwischen 2015 und 2018

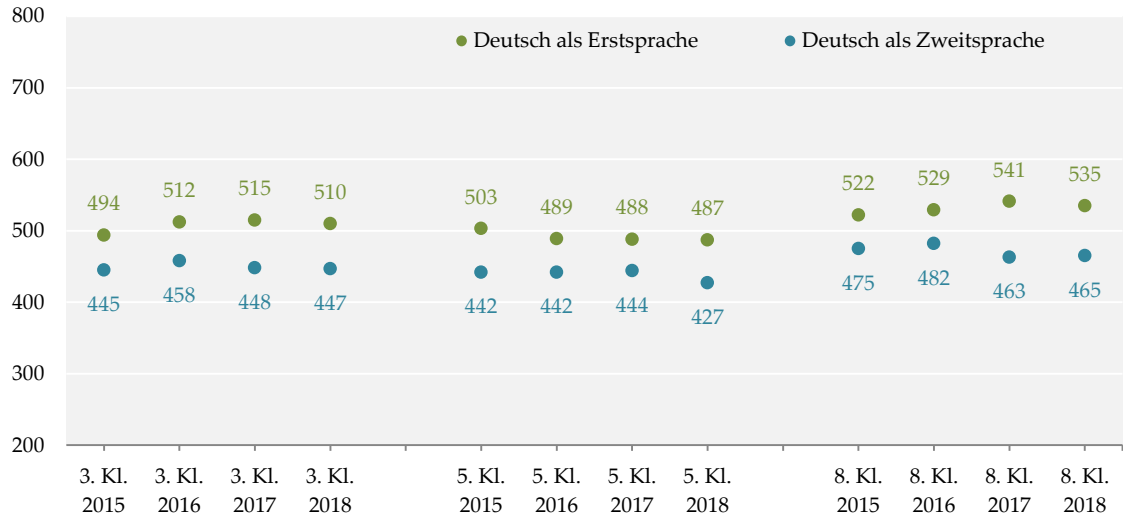
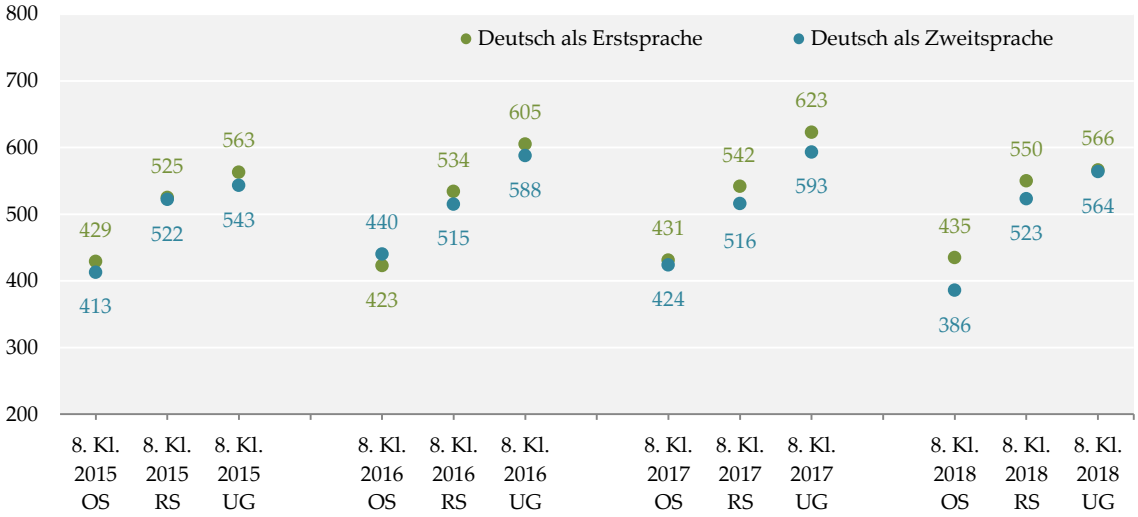


Abbildung 4.8: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Mathematik nach Erstsprache und Schultyp zwischen 2015 und 2018



Deutsch

In den Abbildungen 4.9 und 4.10 sind die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache im Vergleich zu den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in Deutsch dargestellt.

Abbildung 4.9: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach Erstsprache zwischen 2015 und 2018

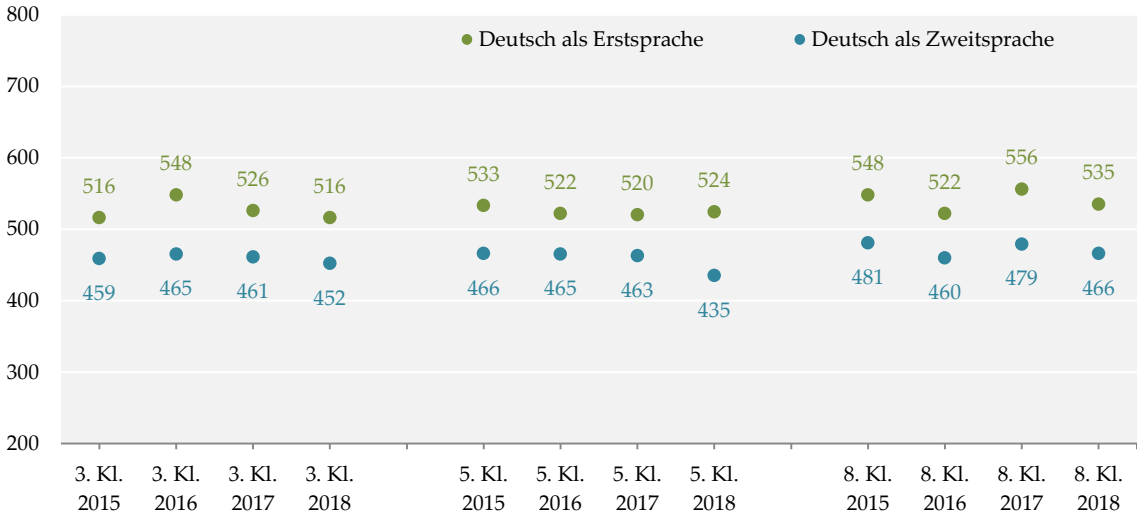
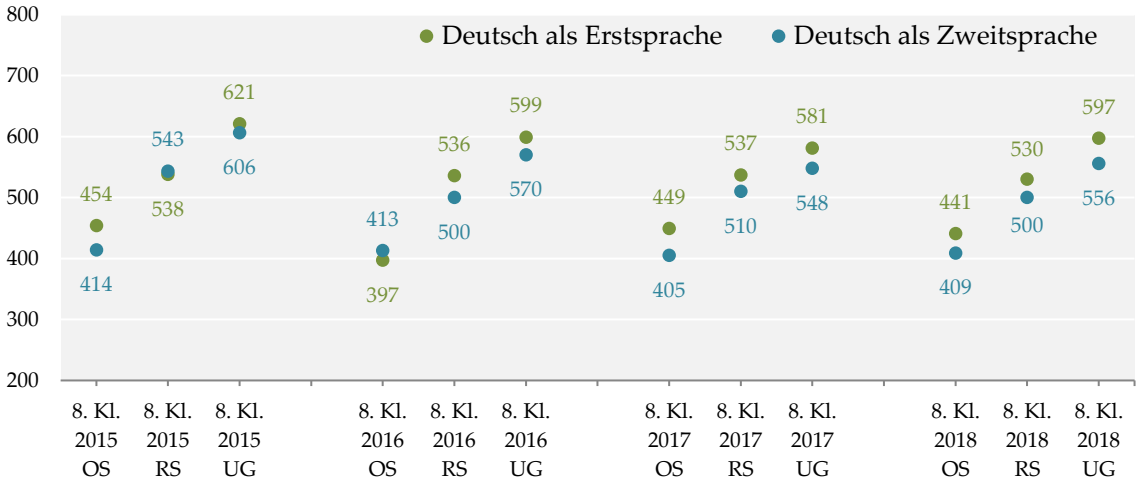


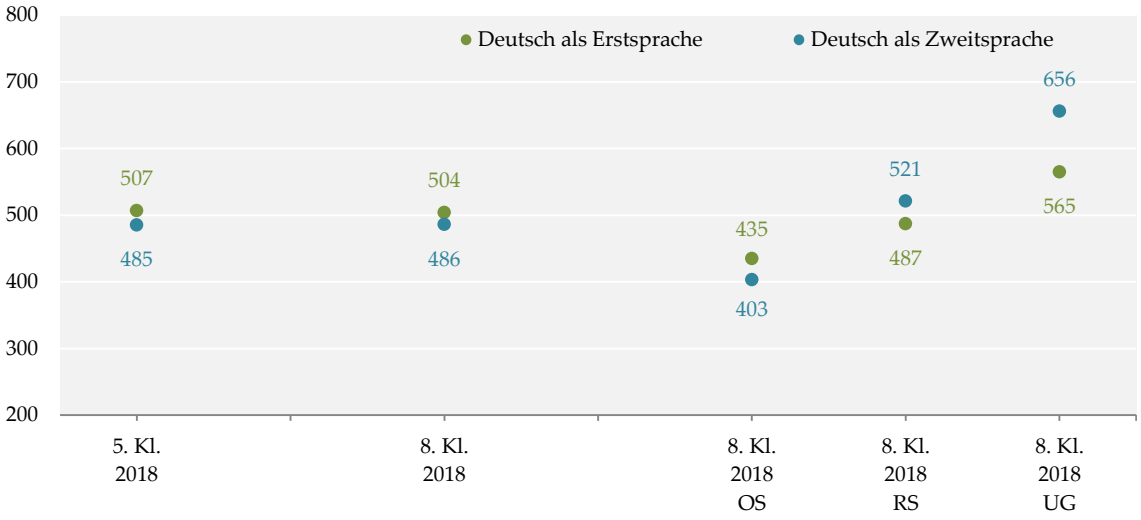
Abbildung 4.10: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Deutsch nach Erstsprache und Schultyp zwischen 2015 und 2018



Englisch

Abbildung 4.11 zeigt die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erstsprache und Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache in den Standardprüfungen Englisch 2018 für die 5. und die 8. Klasse.

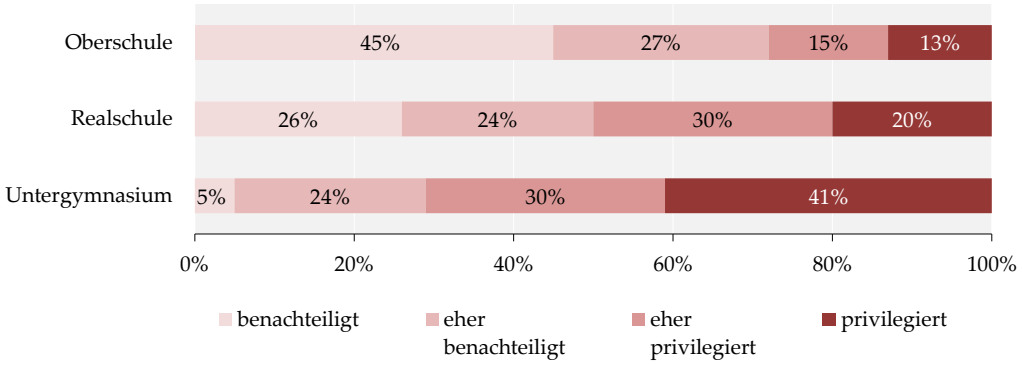
Abbildung 4.11: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Englisch nach Erstsprache und Schultyp 2018



4.3 Leistungsunterschiede nach sozialer Herkunft

Zur Bestimmung der sozialen Herkunft wurde ein Index aus den Indikatoren «Anzahl Zimmer pro Person im Haushalt» und «Anzahl Bücher im Haushalt» gebildet. Für die Darstellung der Ergebnisse nach der sozialen Herkunft wurden aufgrund des Indexes vier gleich grosse Gruppen gebildet: Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter, eher benachteiligter, eher privilegierter und privilegierter sozialer Herkunft. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern mit privilegierter sozialer Herkunft und den Schülerinnen und Schülern mit benachteiligter sozialer Herkunft. Als Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse der 8. Klasse nach Schultyp dient Abbildung 4.12, die die Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach sozialer Herkunft und Schultyp zeigt.

Abbildung 4.12: Verteilung der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach sozialer Herkunft und Schultyp 2018



Mathematik

Die Abbildungen 4.13 und 4.14 zeigen die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter sozialer Herkunft im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit privilegierter sozialer Herkunft in Mathematik.

Abbildung 4.13: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach sozialer Herkunft zwischen 2015 und 2018.

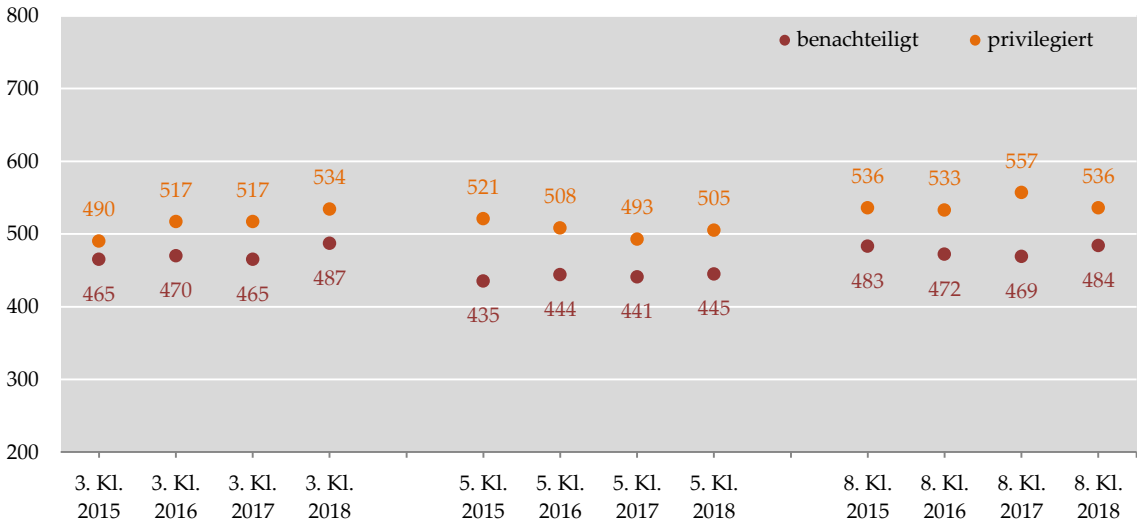
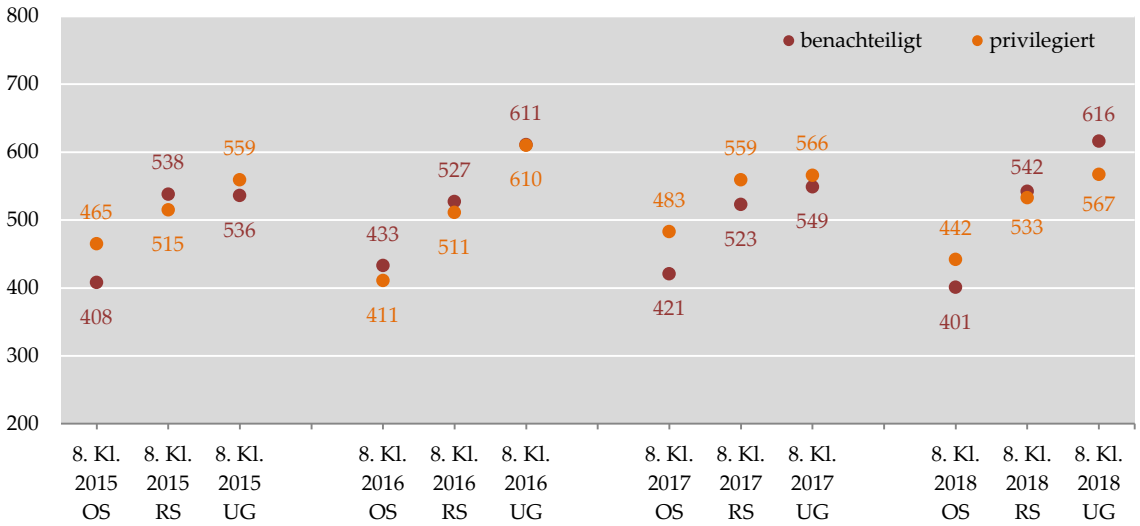


Abbildung 4.14: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Mathematik nach sozialer Herkunft und Schultyp zwischen 2015 und 2018.



Deutsch

In den Abbildungen 4.15 und 4.16 sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter und mit privilegierter sozialer Herkunft in Deutsch dargestellt.

Abbildung 4.15: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach sozialer Herkunft zwischen 2015 und 2018.

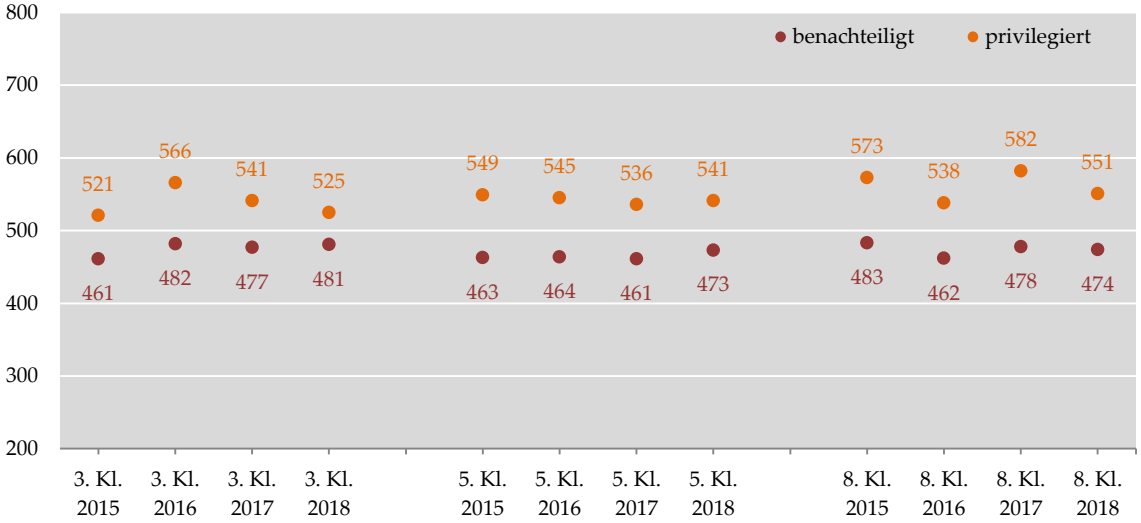
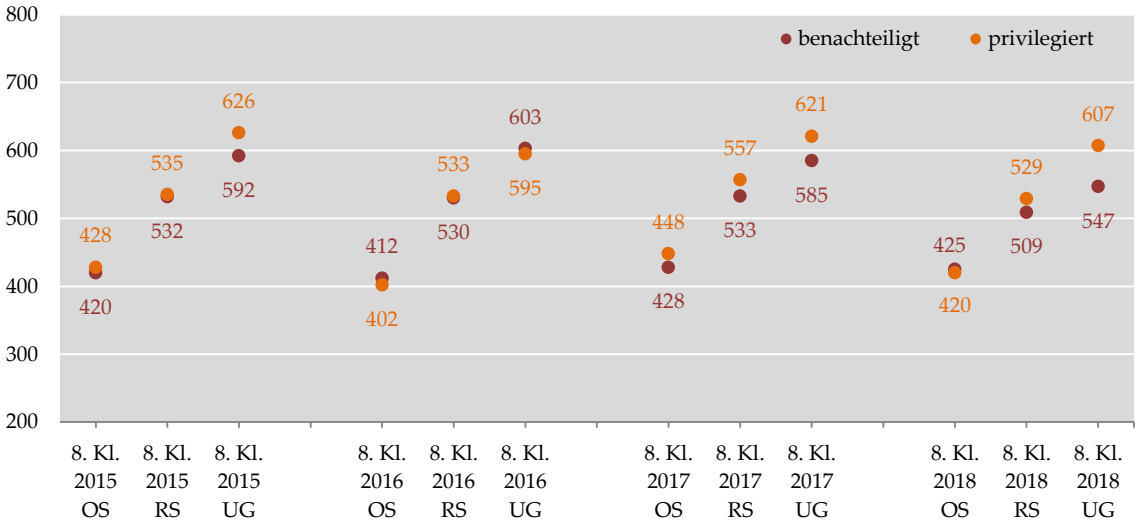


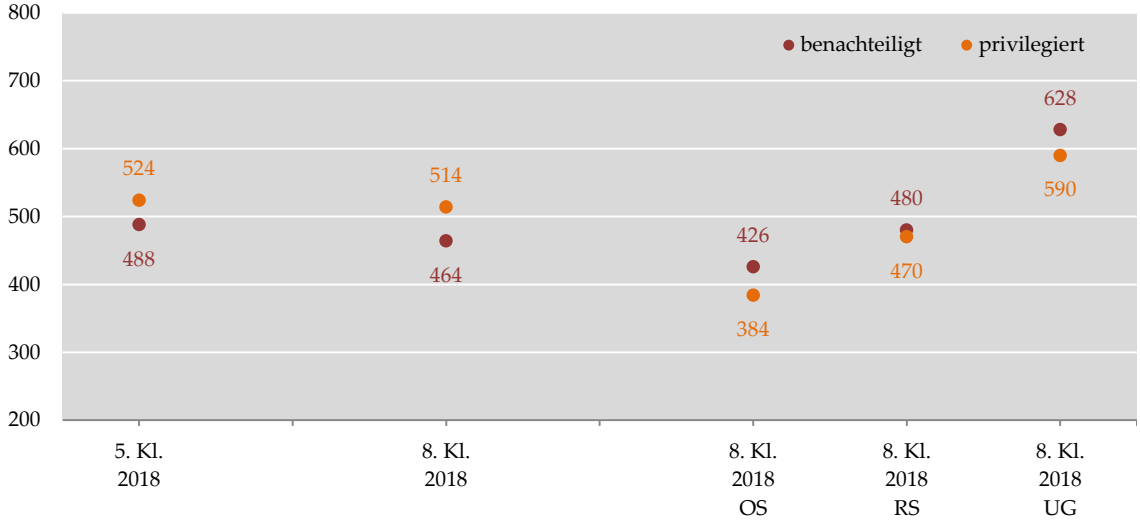
Abbildung 4.16: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Deutsch nach sozialer Herkunft und Schultyp zwischen 2015 und 2018.



Englisch

Die durchschnittlichen Leistungen nach sozialer Herkunft in der Standardprüfung 2018 Englisch sind für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Abbildung 4.17 dargestellt.

Abbildung 4.17: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Englisch nach sozialer Herkunft und Schultyp 2018



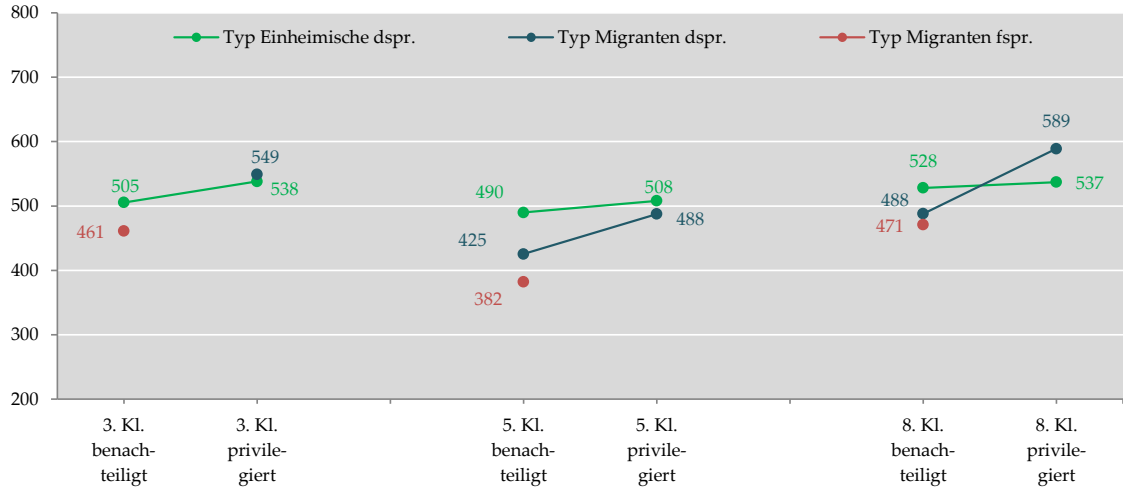
4.4 Leistungsunterschiede nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft

Für die Darstellung der folgenden Ergebnisse wurden drei Gruppen gebildet: Einheimische mit Erstsprache Deutsch (Einheimische dspr.), Migranten mit Erstsprache Deutsch (Migranten dspr.) und Migranten mit einer anderen Erstsprache als Deutsch (Migranten fspr.). Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern der drei Gruppen sowie mit privilegierter sozialer Herkunft beziehungsweise mit benachteiligter sozialer Herkunft für die drei Klassenstufen.

Mathematik

Abbildung 4.18 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter sozialer Herkunft im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit privilegierter sozialer Herkunft in Mathematik für die drei Gruppen sowie die drei Klassenstufen.

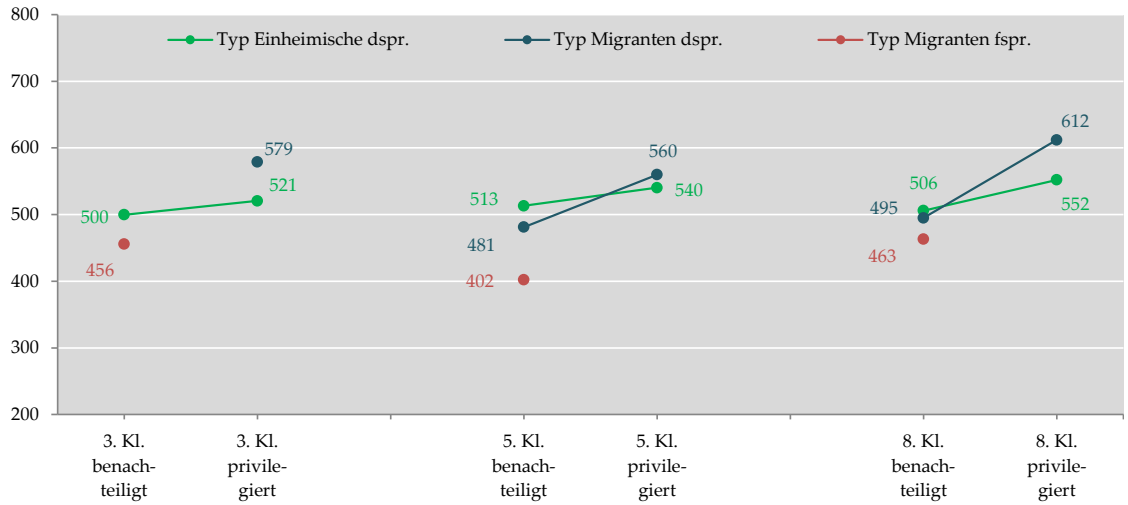
Abbildung 4.18: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 2018



Deutsch

In Abbildung 4.19 sind die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter sozialer Herkunft im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit privilegierter sozialer Herkunft in Deutsch für die drei Gruppen sowie die drei Klassenstufen dargestellt.

Abbildung 4.19: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 2018



In der Tabelle 4.1 sind die Anzahl Schülerinnen und Schüler ausgewiesen, auf die sich die Abbildungen 4.18 und 4.19 beziehen. Zum Teil handelt es sich um sehr kleine Fallzahlen.

Tabelle 4.1: Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Erstsprache/Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 2018

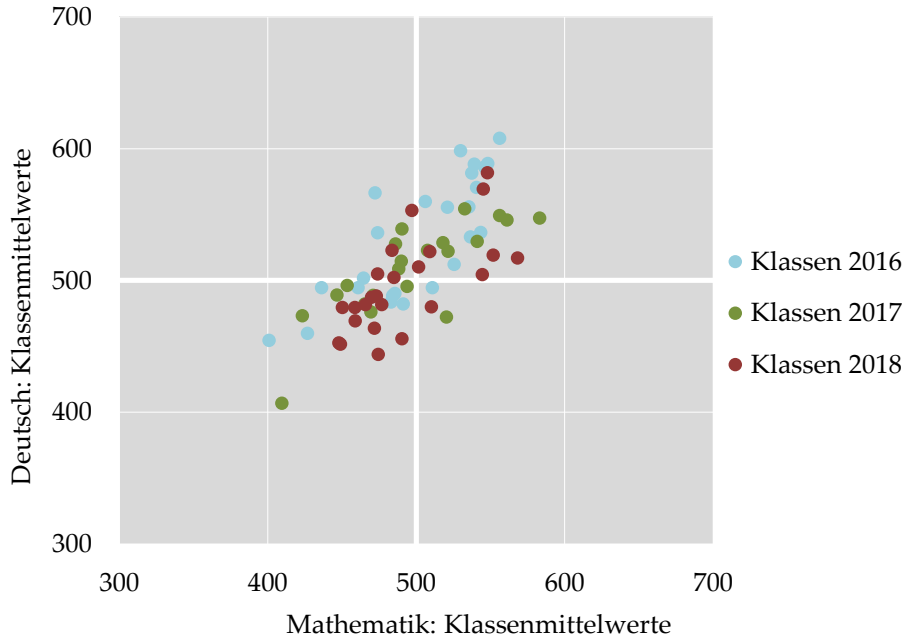
	benachteiligt	privilegiert
3. Klasse		
Einheimische Erstsprache Deutsch	44	70
Migranten Erstsprache Deutsch	5	10
Migranten Erstsprache nicht Deutsch	36	5
5. Klasse		
Einheimische Erstsprache Deutsch	43	87
Migranten Erstsprache Deutsch	7	9
Migranten Erstsprache nicht Deutsch	26	4
8. Klasse		
Einheimische Erstsprache Deutsch	33	72
Migranten Erstsprache Deutsch	6	8
Migranten Erstsprache nicht Deutsch	40	2

Anmerkung: Für sehr kleine Gruppen von Schülerinnen und Schülern (< 6) wird in den Abbildungen 4.18 und 4.19 kein Wert ausgewiesen.

5 Fachliche Leistungen auf Klassenebene

Abbildung 5.1 zeigt die Ergebnisse der 3. Klassen in Mathematik und in Deutsch für die drei Standardprüfungen von 2016 bis 2018. Jeder Punkt steht für eine Klasse. Die Position der Datenpunkte ergibt sich aus den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse in Mathematik (horizontal) und in Deutsch (vertikal). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in sämtlichen Abbildungen des vorliegenden Kapitels lediglich ein Teil der Leistungsskala (300 bis 700 anstatt 200 bis 800) dargestellt.

Abbildung 5.1: Mittlere Leistungen der 3. Klassen in Mathematik und in Deutsch zwischen 2016 und 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Tabelle 5.1: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 3. Klasse in Mathematik und Deutsch 2016 bis 2018

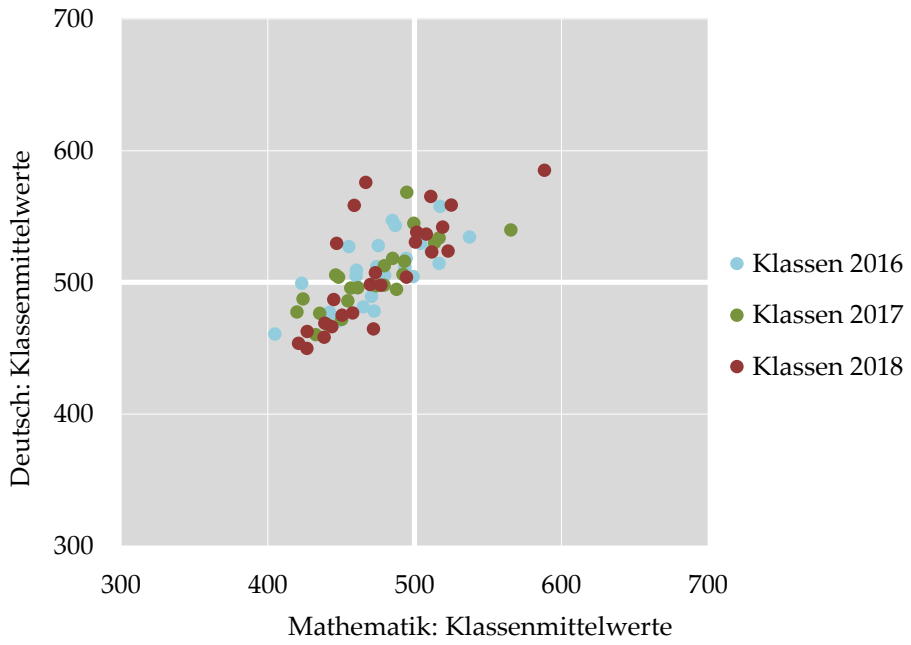
	Mathematik 3. Klasse				Deutsch 3. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2016	482	45	410	595	504	43	445	605
2017	502	42	401	556	533	46	454	608
2018	492	36	448	568	497	36	444	582

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

5.1 Ergebnisse der 5. Klassen

Abbildung 5.2 zeigt die Ergebnisse der 5. Klassen in Mathematik und in Deutsch für die drei Standardprüfungen 2016 bis 2018. Jeder Punkt steht für eine Klasse. Die Position der Punkte ergibt sich aus den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse in Mathematik (horizontal) und in Deutsch (vertikal).

Abbildung 5.2: Mittlere Leistungen der 5. Klassen in Mathematik und in Deutsch zwischen 2016 und 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

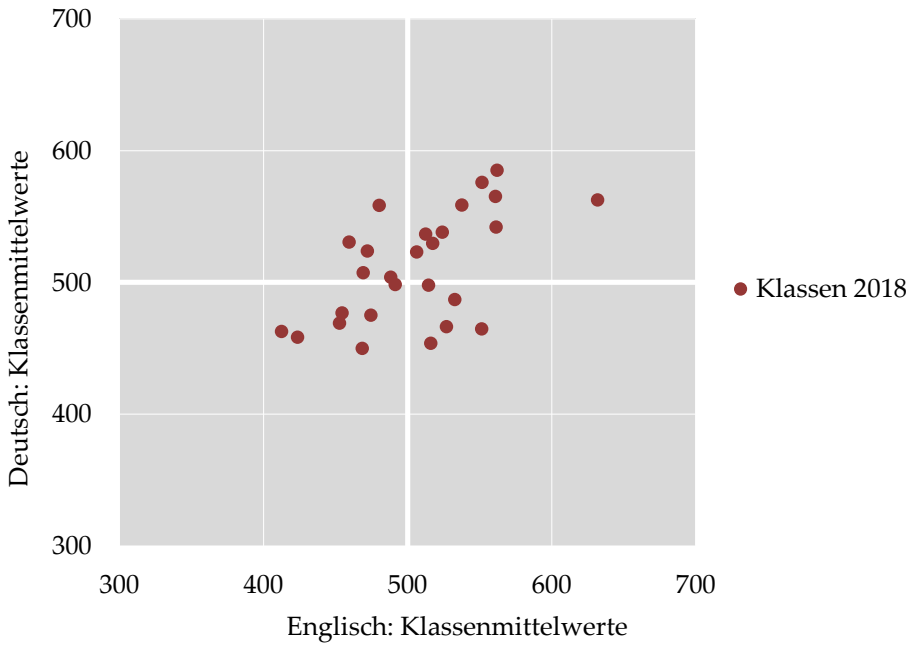
Tabelle 5.2: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 5. Klasse in Mathematik und Deutsch zwischen 2016 und 2018.

	Mathematik 5. Klasse				Deutsch 5. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2016	477	31	405	538	509	25	461	558
2017	472	35	420	566	504	27	460	568
2018	477	40	421	589	509	41	450	585

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

In Abbildung 5.3 sind die Ergebnisse der 5. Klassen in Englisch und in Deutsch für das Jahr 2018 dargestellt.

Abbildung 5.3: Mittlere Leistungen der 5. Klassen in Englisch und in Deutsch für das Jahr 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Tabelle 5.3: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 5. Klasse in Englisch 2018

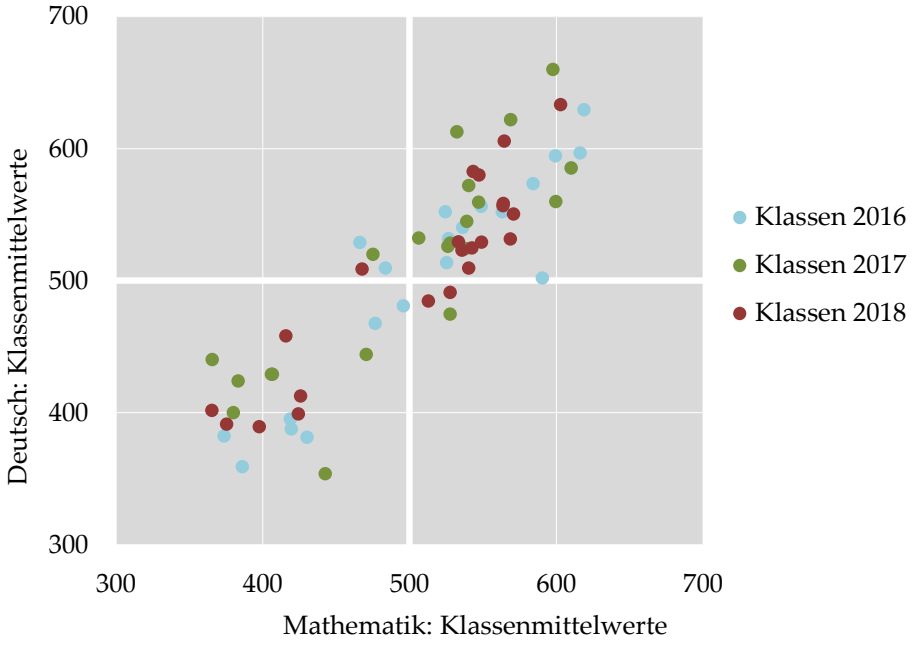
	Englisch 5. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2018	506	49	413	632

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

5.2 Ergebnisse der 8. Klassen

Abbildung 5.4 zeigt die Ergebnisse der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch für die Jahre 2016 bis 2018.

Abbildung 5.4: Mittlere Leistungen der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch zwischen 2016 und 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

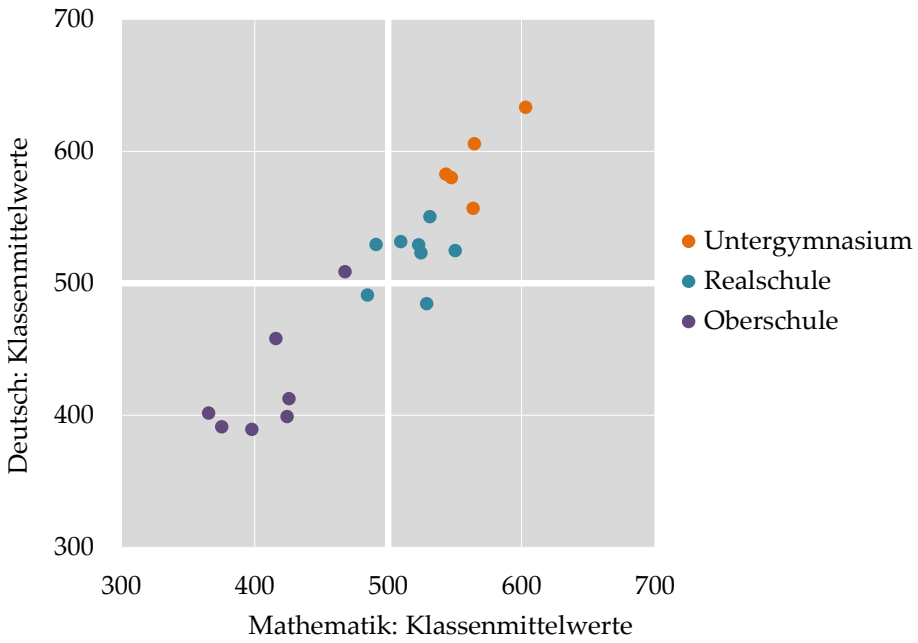
Tabelle 5.4: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 8. Klasse in Mathematik und Deutsch zwischen 2016 und 2018.

	Mathematik 8. Klasse				Deutsch 8. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2016	503	79	374	619	492	92	288	629
2017	500	76	366	610	511	81	354	660
2018	506	72	365	603	507	72	389	633

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

In Abbildung 5.5 sind die Ergebnisse der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch für das Jahr 2018 nach Schultyp abgebildet.

Abbildung 5.5: Mittlere Leistungen der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch für das Jahr 2018 getrennt nach Schultyp



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

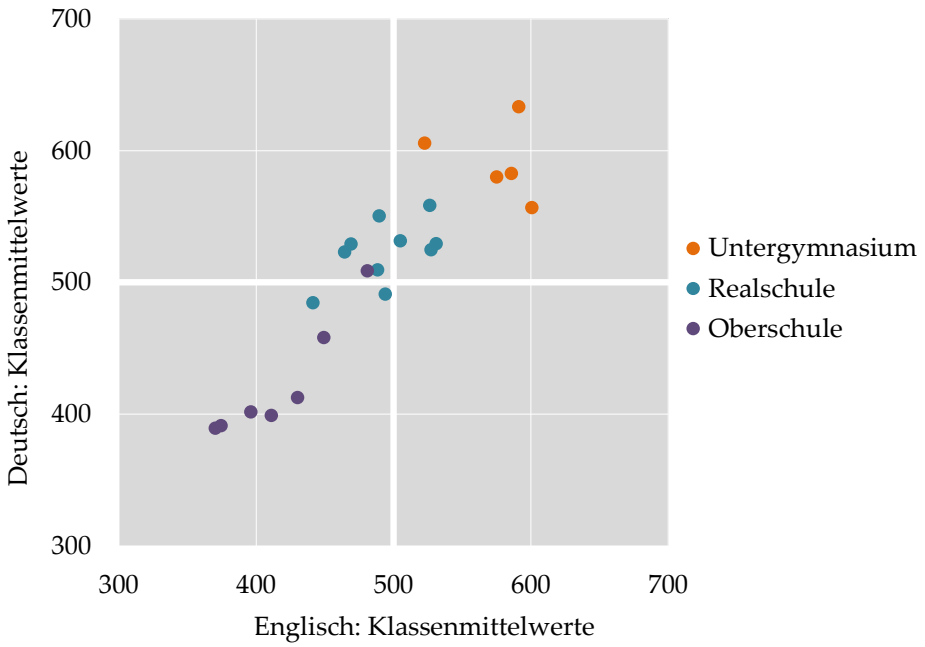
Tabelle 5.5: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 8. Klasse in Mathematik und Deutsch nach Schultyp 2018

	Mathematik 8. Klasse				Deutsch 8. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
UG	564	24	543	603	592	29	557	633
RS	545	19	513	571	523	23	485	558
OS	410	35	365	468	423	44	389	509

Anmerkung: OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium; SD: Standardabweichung der Mittelwerte

Abbildung 5.6 zeigt die Leistungen der 8. Klasse in Englisch und in Deutsch nach Schultyp für das Jahr 2018.

Abbildung 5.6: Mittlere Leistungen der 8. Klassen in Englisch und in Deutsch für das Jahr 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Tabelle 5.6: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 8. Klasse in Englisch nach Schultyp 2018

	Englisch 8. Klasse			
	Mittelwert	**SD**	**Minimum**	**Maximum**
UG	575	31	523	601
RS	494	30	441	531
OS	416	40	370	481

Anmerkung: OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium; SD: Standardabweichung der Mittelwerte

5.3 Leistungen nach der Zusammensetzung der Klassen

Tabelle 5.7 enthält die Korrelationskoeffizienten zwischen der sozialen Klassenzusammensetzung und den Leistungen in Mathematik und Deutsch. Für die 5. und die 8. Klasse sind zusätzlich die Korrelationskoeffizienten zwischen den Klassenmerkmalen und den Leistungen in Englisch dargestellt.

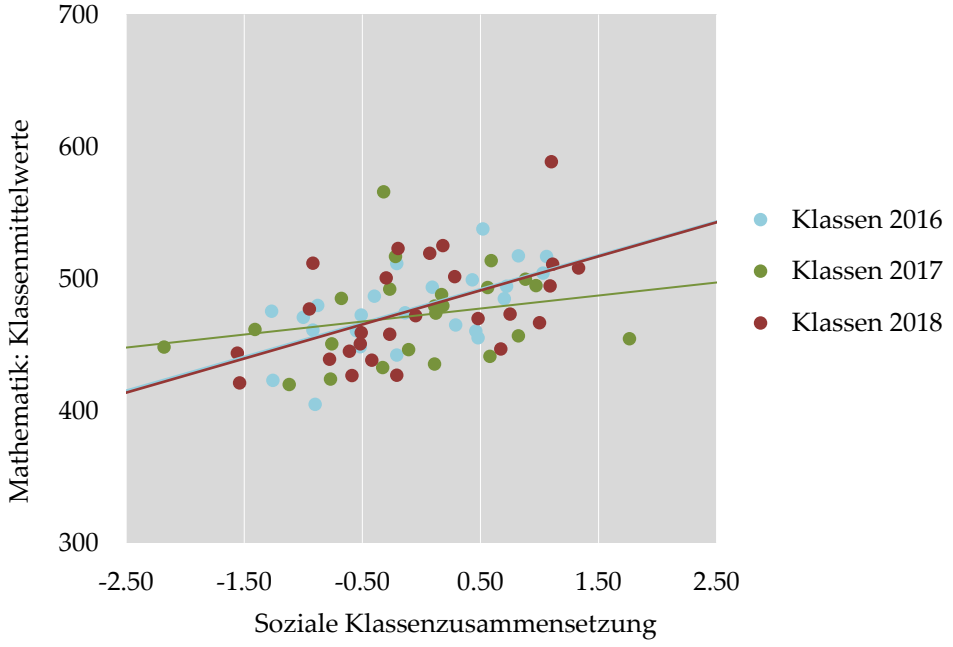
Tabelle 5.7: Soziale Klassenzusammensetzung und Leistung: Korrelationskoeffizienten für die 3., 5. und 8. Klasse zwischen den Jahren 2016 und 2018

	3. Klasse			5. Klasse			8. Klasse		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Mathematik	0.26	0.41	0.34	**0.61**	0.25	**0.53**	**0.61**	**0.85**	**0.80**
Deutsch	0.28	**0.56**	0.11	**0.48**	0.24	**0.63**	**0.59**	**0.81**	**0.82**
Englisch	--	–		**0.54**	0.35	0.29	**0.77**	**0.73**	**0.75**

Anmerkung: Statistisch signifikante Zusammenhänge sind fett markiert.

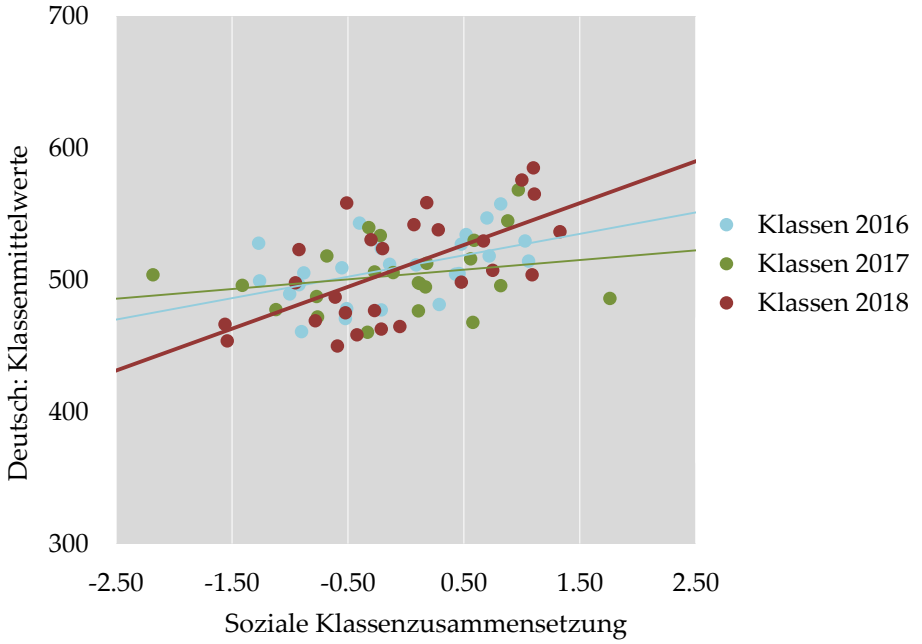
Die Abbildungen 5.7 bis 5.12 veranschaulichen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen der sozialen Klassenzusammensetzung und den Leistungen für ausgewählte Klassen und Jahre.

Abbildung 5.7: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Mathematikleistungen in der 5. Klasse: Klassenmittelwerte 2016 bis 2018



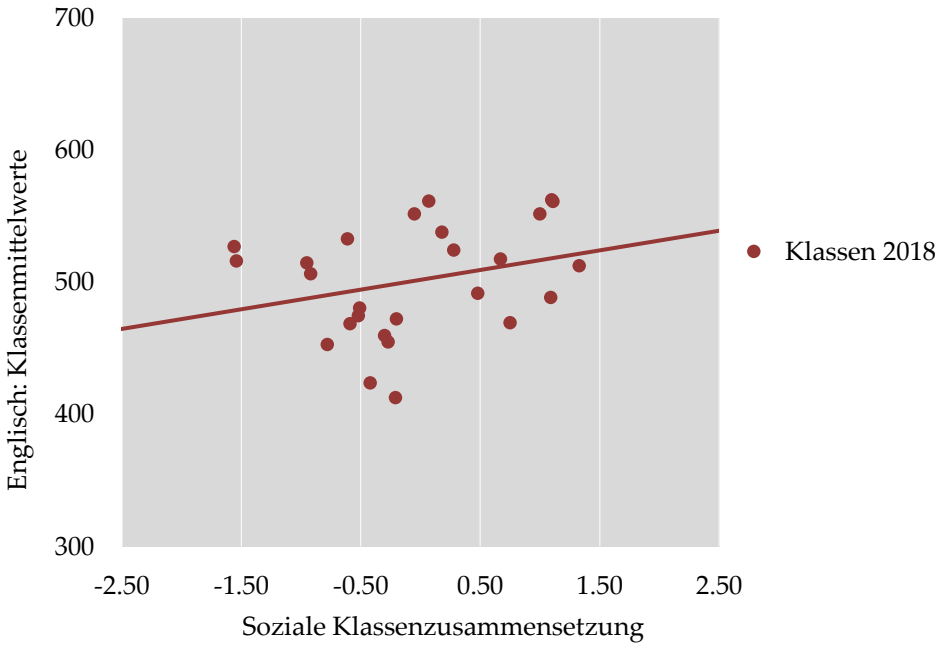
Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt. Die Trendlinien für die Klassen 2016 sowie 2018 sind nahezu identisch.

Abbildung 5.8: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Deutschleistungen in der 5. Klasse: Klassenmittelwerte 2016 bis 2018



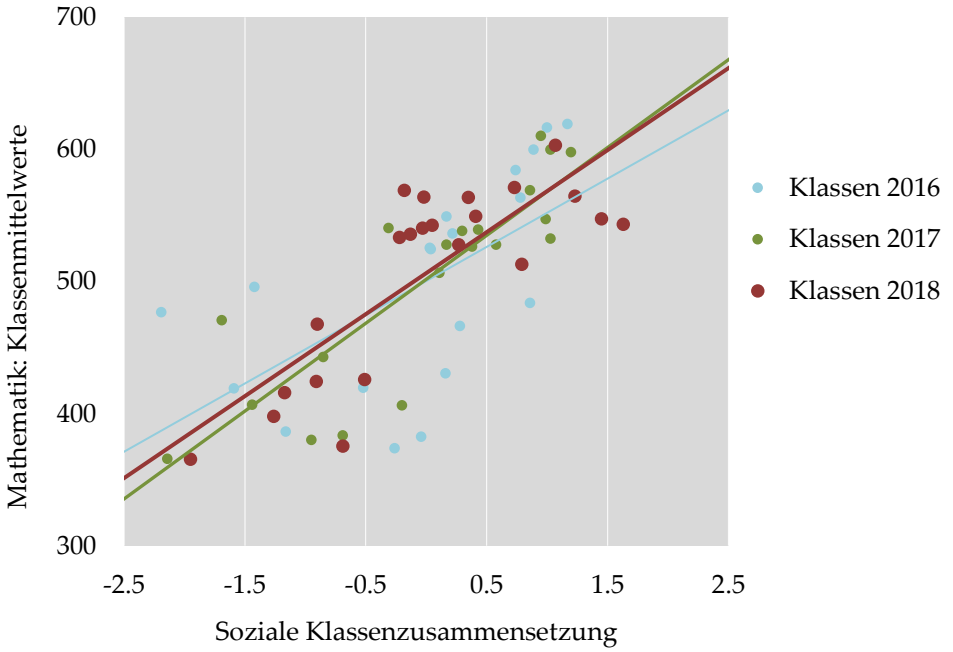
Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.9: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Englischleistungen in der 5. Klasse: Klassenmittelwerte 2018



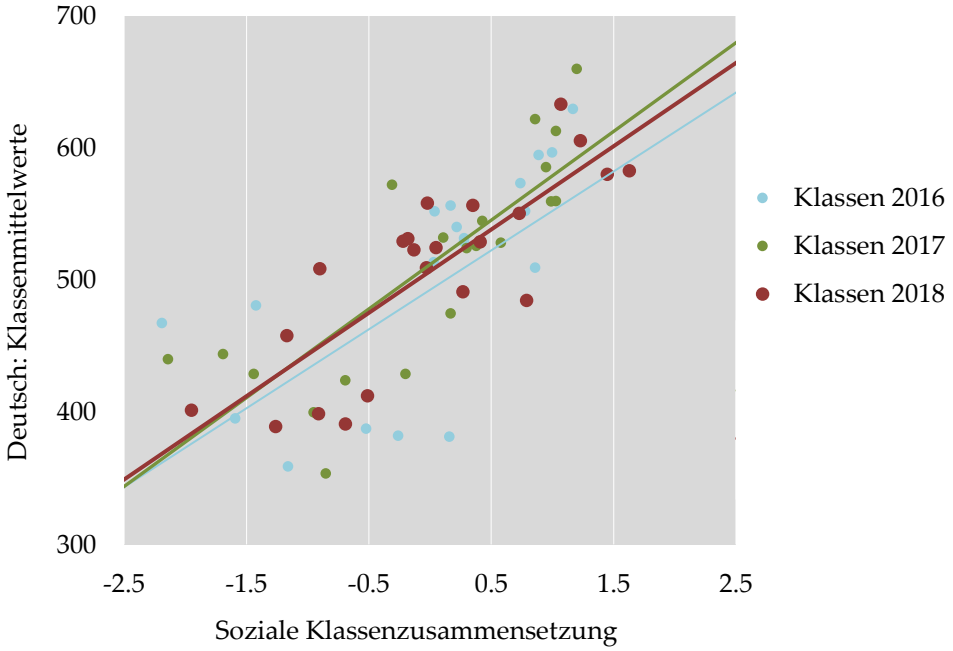
Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.10: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Mathematikleistungen in der 8. Klasse: Klassenmittelwerte 2016 bis 2018



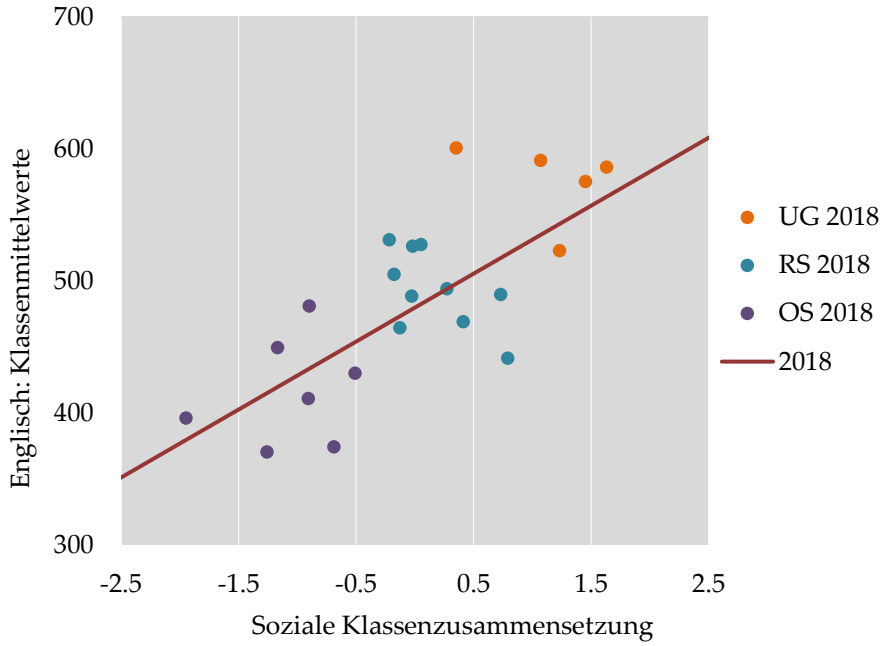
Anmerkungen: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.11: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Deutschleistungen in der 8. Klasse: Klassenmittelwerte 2016 bis 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.12: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Englischleistungen in der 8. Klasse: Klassenmittelwerte 2018



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt. UG: Untergymnasium; RS: Realschule; OS: Oberschule

6 Fragebogen

Zusätzlich zu den Leistungstests wurde auch bei den Standardprüfungen 2018 den Schülerinnen und Schülern ein Fragebogen vorgelegt. Alle teilnehmenden Schuljahre haben Fragen zu Ursachen von allfälligen Stressbelastungen beantwortet. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klassen haben zusätzlich die Auftretenshäufigkeit von Cybermobbing beurteilt. Fragen zum Unterstützungsunterricht sowie zum Übertritt in die Sekundarstufe wurden ausschliesslich den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen gestellt.

6.1 Fragebogen zum Stressempfinden

Der Fragebogen mit dem Titel "Was belastet oder stresst dich?" beinhaltete 17 Fragen zu Ursachen von Stress. Auf einer vierstufigen Skala von (fast) nie bis (fast) immer haben die Schülerinnen und Schüler angegeben, wie häufig sie sich aufgrund eines bestimmten Stressors belastet fühlen. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 8. Klassen berichteten bei fast allen Fragen leicht häufiger von Stress als jene der 5. Klassen. Die Unterschiede sind jedoch klein und entsprechen durchschnittlich einem Fünftel einer Stufe auf der vierstufigen Häufigkeitsskala.

Vor allem Belastungen aufgrund elterlicher Kontrolle oder elterlicher Erwartungshaltung wurden in den 3. Klassen und 8. Klassen häufiger berichtet als in den 5. Klassen. Ähnliche Unterschiede zwischen den Schuljahren konnten in der Häufigkeit von Stress aufgrund einer zu schnellen Unterrichtsgeschwindigkeit und der Anzahl Prüfungssituationen pro Woche (Prüfung, Vortrag, Diktat) beobachtet werden. Häufiger als in den anderen Schuljahren haben die 8. Klassen Prüfungssituationen, Zeitdruck bei Hausaufgaben oder beim Lernen und Versagensängste ("…wenn ich Angst habe, dass ich etwas nicht gut mache" oder "…wenn ich im Unterricht etwas nicht verstehe") als stressauslösend genannt. Im Vergleich zu den anderen Schuljahren fällt die in den 3. Klassen relativ häufige Nennung von Provokationen durch Mitschülerinnen und Mitschüler als Stressursache auf. All diese Differenzen sind jedoch als klein einzustufen; die Antwortverteilungen der drei Schuljahre sind nahezu identisch.

Markante Geschlechtsdifferenzen sind ebenfalls nicht bemerkbar: Beispielsweise gaben Mädchen etwas häufiger als Knaben an, aufgrund von Streit mit Freundinnen oder Freunden sowie aus Angst vor Versagen in der Schule gestresst zu sein. Umgekehrt empfinden Knaben – im Vergleich zu Mädchen – leicht häufiger Stress aufgrund von zu langsamem Unterricht, der Erwartungshaltung der Eltern oder wegen als ungerecht wahrgenommenen Lehrpersonen. Auch hierbei handelt es sich aber um sehr kleine Differenzen – die meisten der Fragen wurden von beiden Geschlechtern ähnlich beantwortet. Aus diesen Gründen wurden die Angaben der drei Schuljahre sowie beider Geschlechter für die in Abbildung 6.1 dargestellten Antworthäufigkeiten zusammengefasst.

Verhältnismässig häufig genannte Ursachen für Stress stehen im Zusammenhang mit Prüfungssituationen, Hausaufgaben, Zeitdruck und Versagensängsten. Rund ein Drittel der Schülerschaft gab an, häufig bis immer unter Zeitdruck aufgrund von Hausaufgaben oder Lernen im Hinblick auf Prüfungen zu leiden. So wurden auch mehrere Prüfungssituationen (inklusive Vorträge oder Diktate) pro Woche als belastend eingestuft. Als leicht weniger häufig belastend wurden die Prüfungssituationen an sich beurteilt – dennoch empfinden nur 25 Prozent der Schülerinnen und Schüler Prüfungen, Diktate und Vorträge als (fast) nie belastend. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass die Fragen zu Prüfungssituationen häufig zu Mehr-

fachantworten geführt haben. Einige Schülerinnen und Schüler haben schriftlich kommentiert, dass sie Vorträge deutlich belastender empfinden als Diktate oder Prüfungen. Ein Drittel bis ein Viertel der Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie häufig oder fast immer Stress aufgrund von Versagensängsten erleben.

Abbildung 6.1: Antworthäufigkeiten zum Fragebogen "Was belastet oder stresst dich?"

Der Unterricht wird vor allem dann als stressauslösend wahrgenommen, wenn dieser zu schnell vorwärts geht, die Schülerinnen und Schüler bestimmte Inhalte nicht verstehen oder die Lehrpersonen eine hohe Erwartungshaltung haben – über 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben angegeben diese Situationen häufig bis immer als belastend zu empfinden. Vergleichsweise selten belastend wurden Fehler im Unterricht von Schülerinnen und Schülern, ungerechtes Verhalten von Lehrpersonen oder zu langsame Unterrichtsgeschwindigkeit als stressauslösend genannt.

Eine weitere Stressquelle kann das Verhalten von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Freundinnen und Freunden darstellen. Knapp die Hälfte der befragten Schülerschaft hat angegeben nie oder fast nie Stress aufgrund von Streitereien oder Provokationen zu empfinden. Fast jeder zehnte Schüler bzw. jede zehnte Schülerin gaben allerdings an, (fast) immer mit Stress auf Provokationen in der Schule zu reagieren.

Auch das Verhalten der Eltern kann Stress bei den Schülerinnen und Schülern auslösen. So gab über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler an, häufig bis immer Stress aufgrund von Kon-

trolle oder Verboten seitens der Eltern zu empfinden. Ähnlich häufig löst die Erwartungshaltung der Eltern Stress aus.

Als Vergleichswerte können die Schweizer Ergebnisse der internationalen Studie "Health Behaviour in School-aged Children" herangezogen werden. In der Schweiz haben im Erhebungsjahr 2014 8 Prozent der 11-jährigen Knaben und 6 Prozent der gleichaltrigen Mädchen angegeben sich sehr durch die Arbeit für die Schule gestresst zu fühlen. Einigermassen durch Stress belastet fühlten sich 15 Prozent der Knaben und 12 Prozent der Mädchen.[1] Obwohl derartige Vergleiche aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsinstrumente mit Vorsicht zu geniessen sind, fällt die Ähnlichkeit der Anteile für die Antwortalternativen "(fast) immer" sowie "häufig" im Fragebogen der Standardprüfungen Liechtenstein mit den berichteten Prozenten aus der HBSC-Studie auf.

6.2 Fragen zu Cybermobbing

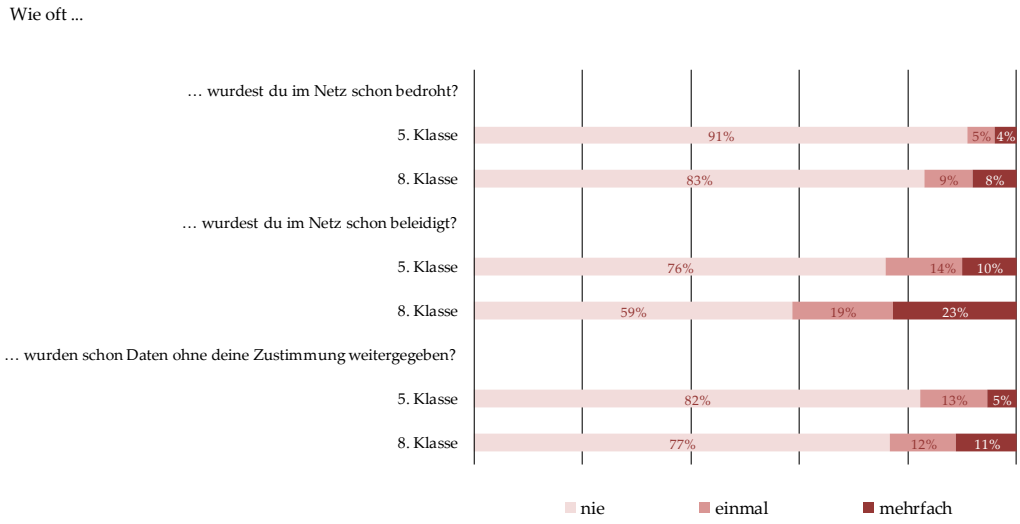
Im letzten Teil des Fragebogens wurden die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klassen zum Thema Cybermobbing befragt. Dabei ist zu beachten, dass die Fragebogenversionen der beiden Schuljahre nicht identisch waren und die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen mehr Fragen zum Thema vorgelegt erhielten als jene der 5. Klassen. In beiden Fragebogenversionen wurde Cybermobbing einleitend als absichtlich beleidigendes, bedrohliches, blossstellendes oder belästigendes Verhalten im Internet definiert. Dazu gaben 70 (5. Klasse) bis 75 (8. Klasse) Prozent der Schülerinnen und Schüler an, dass Cybermobbing in der Schule bereits thematisiert wurde. Der Anteil Schülerinnen und Schüler, der an der Schule mindestens ein Opfer von Cybermobbing kennt, betrug 16 Prozent in den 5. Klassen und 25 Prozent in der 8. Klassen.

Abbildung 6.2 zeigt Antworthäufigkeiten auf Fragen auf, die sowohl in den 5. Klassen als auch in den 8. Klassen gestellt wurden. Dabei fällt auf, dass die Antworthäufigkeiten auf alle Fragen darauf hinweisen, dass Cybermobbing öfter in den 8. Klassen auftritt als in den 5. Klassen. Besonders hoch sind diese Unterschiede in den Antworthäufigkeiten zur Frage, inwieweit die Schülerinnen und Schüler im Internet bereits beleidigt wurden. Während in den 5. Klassen knapp ein Viertel der Schülerschaft angegeben hat einmal oder mehrfach Opfer von Beleidigungen im Internet gewesen zu sein, entsprach dieser Anteil in den 8. Klassen über 40 Prozent.

Auf die ausschliesslich in den 8. Klassen gestellte Frage, ob man selbst schon Opfer von Cybermobbing war, haben nur 9 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit "ja" geantwortet. Dies macht deutlich, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Definition des Begriffs Cybermobbing nicht kennen und vor allem Beleidigungen im Internet nicht als eine Form des Cybermobbings einstufen. In 13 Prozent der Fälle, die bereits von Cybermobbing betroffen waren, war der Täter bekannt. Ausserdem gaben 4 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen zu, dass sie bereits Andere im "Internet mit Cybermobbing belästigt" haben.

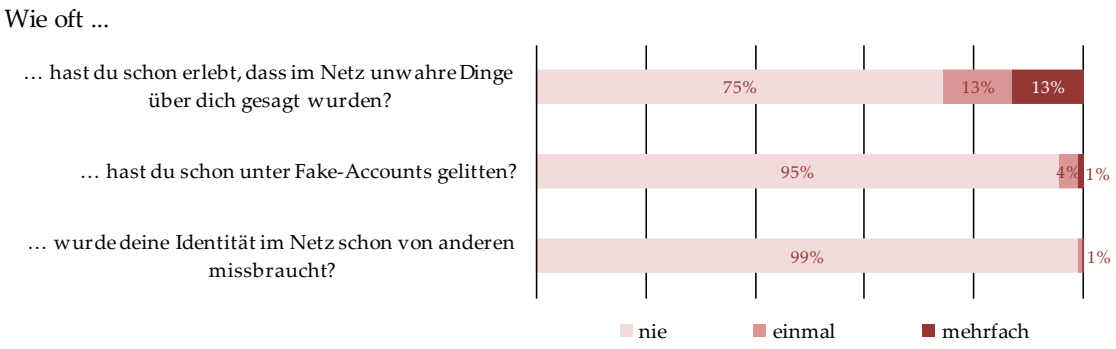
[1] Eichenberger, Y., Kretschmann, A., Delgrande Jordan, M. (2017). *Schulstress bei Jugendlichen in der Schweiz: Aktuelle Zahlen, zeitliche Entwicklung und Wohlbefinden Betroffener*. Faktenblatt Sucht Schweiz. Zugriff am 28.09.2018. Verfügbar unter: http://www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/Factsheet-Schulstress-HBSC-2017.pdf

Abbildung 6.2: Auftretenshäufigkeit von Cybermobbing (5. und 8. Klassen)



Weitere Ergebnisse zu Fragen, die nur den Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen vorgelegt wurden, können Abbildung 6.3 entnommen werden. Rund ein Viertel der Schülerinnen und Schüler gab an, dass bereits einmal oder mehrfach unwahre Dinge über ihre Person im Internet verbreitet wurden. Die Auftretenshäufigkeiten von "Fake-Accounts" (5 Prozent) und Identitätsmissbrauch im Internet (1 Prozent) sind im Vergleich dazu niedrig.

Abbildung 6.3: Auftretenshäufigkeit von Cybermobbing (8. Klassen)



Die in der Schweiz durchgeführte JAMES-Studie kann als Vergleich zu den im vorliegenden Abschnitt berichteten Zahlen dienen: Dort gaben im Jahr 2018 23 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren an, bereits einmal im Internet "fertiggemacht" worden zu sein. Der Anteil Schülerinnen und Schüler aus 8. Klassen des Fürstentums Liechtenstein, die angegeben haben mindestens einmal im Internet beleidigt worden zu sein, ist im Vergleich dazu fast doppelt so hoch. Möglicherweise kann aber ein grosser Teil dieser Differenz auf die unterschiedlichen Fragenformulierungen und untersuchten Altersgruppen zurückgeführt werden. Die JAMES-Studie beinhaltet ausserdem Hinweise dafür, dass die Weiterleitung privater Fotos

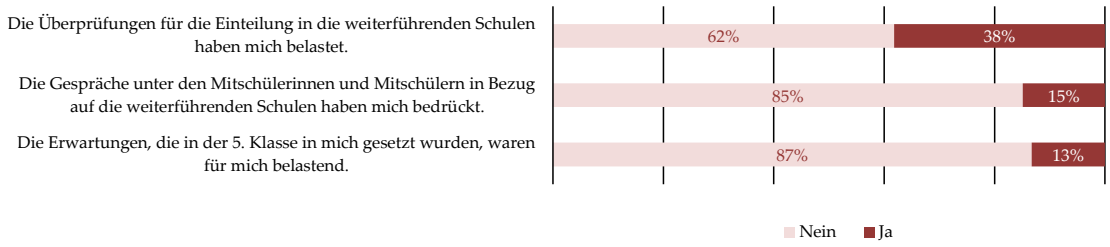
oder Videos in der Schweiz (33 Prozent) häufiger auftreten könnte als im Fürstentum Liechtenstein (18 bzw. 23 Prozent).[2]

6.3 Fragen zum Übertritt auf die Sekundarstufe

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse haben auf Basis von drei dichotomen (ja/nein) Fragen beurteilt, inwieweit sie den Übertritt auf die Sekundarstufe als belastend empfanden.

Wie Abbildung 6.4 entnommen werden kann, haben 38 Prozent der Schülerinnen und Schüler die für den Übertritt relevanten Überprüfungen als belastend eingestuft. Seltener als belastend empfunden werden auf den Übertritt bezogene Gespräche mit Mitschülerinnen und Mitschülern (15 Prozent) sowie die Erwartungshaltung Anderer während der 5. Klasse (13 Prozent). Die Ergebnisse deuten auf keine nennenswerten Geschlechtsdifferenzen bezüglich Belastungen aufgrund des Übertritts auf die Sekundarstufe hin.

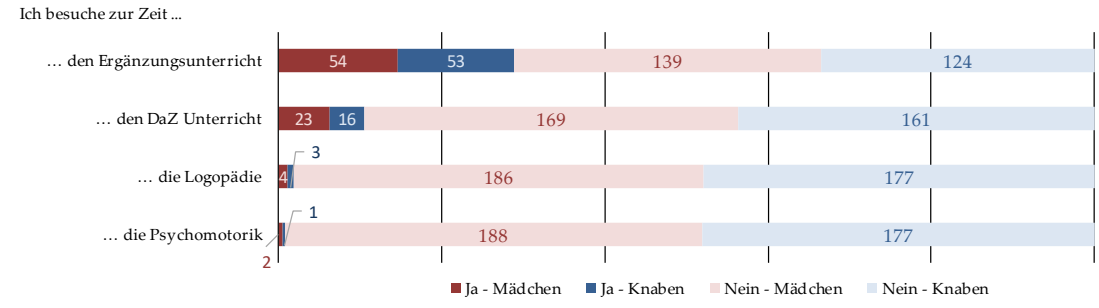
Abbildung 6.4: Empfundene Belastung aufgrund des Übertritts auf die Sekundarstufe



6.4 Fragen zu unterstützenden Massnahmen in der 5. Klasse

Alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen haben angegeben, inwieweit sie die einzelnen unterstützenden Programme besuchen. Die entsprechenden Anteile sind in Abbildung 6.5 ersichtlich.

Abbildung 6.5: Von unterstützenden Massnahmen betroffene Schülerinnen und Schüler



Anmerkung: Die Fragen wurden nicht von allen Schülerinnen und Schülern beantwortet.

[2] Sutter, L., Waller, G., Bernath, J., Külling, C., Willemse, I., & Süss, D. (2018). JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Zürich: Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die mindestens eine der in Abbildung 6.5 dargestellten Fragen mit "ja" beantwortet haben, wurden gebeten, zwei weitere Fragen zu unterstützenden Massnahmen zu beantworten: So gaben 83 Prozent der unterstützten Schülerinnen und Schüler an, dass sie froh um die Massnahmen sind. Fast die Hälfte (45 Prozent) der unterstützten Schülerinnen und Schüler gab allerdings an, dass sie das Gefühl haben, etwas zu verpassen, wenn sie dem Regelunterricht aufgrund unterstützender Massnahmen fernbleiben.

7 Anhang

7.1 Anforderungsniveaus 3. Klasse Mathematik

Arithmetik und Algebra

N Einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben, die den Zehner oder Hunderter nicht über- oder unterschreiten, werden richtig gelöst. Einfache Aufgaben mit Geld (beispielsweise Münzen zusammenzählen) werden korrekt gelöst. Aufgaben zum Vorwärts- und Rückwärtszählen in vorgegebenen Schritten werden korrekt gelöst.

G Grundoperationen im Zahlenraum bis 1000 werden richtig gelöst. Einfache Textaufgaben, zum Teil mit Grössen, werden korrekt gelöst (beispielsweise «Viktor füllt gerade Traubensaft ab. Es sind schon 7 dl in der Flasche. Wie viel Traubensaft braucht es noch, damit die Literflasche voll ist?»). Einfache Zahlenrätsel mit mathematischen Ausdrücken werden korrekt gelöst (beispielsweise «Was ist die Hälfte von 720?»).

E Erweiterte, schwierigere Aufgaben zu den Grundoperationen werden korrekt gelöst (beispielsweise 17 · 28). Aufgaben zu den Grössen (Geld und Zeit) werden gelöst, ebenso Textaufgaben mit Grössen (beispielsweise «Lionel will ein kleines Floss bauen. Dazu benutzt er einen Haselnusszweig. Dieser ist 172 cm lang. Lionel will immer 20 cm lange Stücke zusägen. Für wie viele Stücke reicht der Zweig?»). Schwierige Zahlenrätsel mit mathematischen Ausdrücken werden korrekt gelöst (beispielsweise «Ich denke mir eine Zahl: Wenn ich 120 von meiner Zahl subtrahiere, erhalte ich das Dreifache von 70. Wie heisst meine Zahl?».

Funktionen und Relationen

N Die Schülerinnen und Schüler finden die Regel von einfachen arithmetischen Zahlenfolgen, bei denen eine gleich bleibende Zahl addiert oder subtrahiert werden muss. Einfache Eigenschaften von Zahlen wie gerade/ungerade, teilbar durch 5 werden erkannt. Erste Aufgaben zu den Relationen werden korrekt gelöst («1 kg Kartoffeln kostet 2.40 Fr., wie viel kosten 2 kg?»).

G Einfache Aufgaben zu den Relationen werden korrekt gelöst («2 l Apfelsaft kosten 7.- Fr., Wie viel Apfelsaft erhalte ich für 10.50 Fr.?»). Figurenfolgen werden korrekt zeichnerisch fortgesetzt.

E Die Schülerinnen und Schüler finden die Regel von schwierigeren arithmetischen Zahlenfolgen, bei denen sich Subtraktion und Addition abwechseln oder Multiplikationen nötig sind. Schwierigere Aufgaben zu den Relationen werden korrekt gelöst («1 kg Kartoffeln kostet 2.40 Fr., wie viel kosten 5 kg?»).

Geometrie

N Einfache Anweisungen mit geometrischen Begriffen (z.B. Quadrat, Kreis) werden korrekt gezeichnet. Einfache Bilder können korrekt gespiegelt werden. Der Begriff der Spiegelachse wird jedoch noch nicht verstanden.

G Eindimensionale Bilder werden mehrheitlich korrekt gespiegelt. Bei Figuren mit einer Spiegelachse kann diese korrekt eingezeichnet werden. Auf gefalteten Blättern können die notwendigen Schnitte für vorgegebene einfache Scherenschnitte eingezeichnet werden.

E Komplexere eindimensionale und zweidimensionale Bilder können korrekt gespiegelt werden. Bei Figuren mit mehr als einer Spiegelachse können diese korrekt eingezeichnet werden. Auf gefalteten Blättern können die notwendigen Schnitte für vorgegebene anspruchsvollere Scherenschnitte eingezeichnet werden.

7.2 Anforderungsniveaus 3. Klasse Deutsch

Rechtschreibung

N Häufig gebrauchte Alltagswörter, die lautgetreu geschrieben werden, auch wenn dazu die Unterscheidung zwischen «b» und «p» oder «d» und «t» nötig ist (beispielsweise Bank), werden richtig geschrieben.

G Häufig gebrauchte Alltagswörter, die Verdopplungen, Dehnungen oder ck/tz beinhalten, werden richtig geschrieben (beispielsweise Stuhl, Blitz, Koffer, Schnecke). Dass diese Begriffe richtig geschrieben werden, hat noch wenig mit eigentlicher Regelkenntnis zu tun, sondern beruht auf deren häufiger Verwendung.

E Den Schülerinnen und Schülern gelingt es, auch weniger häufig verwendete Begriffe aus dem Alltag, die verschiedenste Rechtschreibschwierigkeiten enthalten, richtig zu schreiben (beispielsweise Eichhörnchen, Erdbeere). Vorgegebene Sätze werden korrekt abgeschrieben.

Sprachreflexion

N Das Alphabet ist im Ansatz bekannt, das Sortieren von Wörtern nach dem Alphabet gelingt nur, wenn sich die Anfangsbuchstaben der Wörter unterscheiden.

G Die Vergleichsformen der meisten Adjektive werden korrekt gebildet. Die Wortarten Verb und Adjektiv werden bei einfachen Begriffen meistens richtig erkannt, auch wenn sie in einem Text selber gesucht werden müssen (beispielsweise startete, saubere). Das Alphabet ist bekannt und vorgegebene Begriffe werden dementsprechend sortiert.

E Einfache Adjektive und Verben werden sicher erkannt. Die Schülerinnen und Schüler können spielerisch mit zusammengesetzten Nomen umgehen und entsprechende Wörter selber bilden. Das Bilden von Sätzen aus einzelnen Satzteilen gelingt, auch wenn aus den Satzteilen eine Frage gebildet werden muss.

Lesen

N Die Schülerinnen und Schüler können einfache Anweisungen lesen und umsetzen (beispielsweise «Schreibe den ersten grossen Buchstaben des Alphabets auf das Blatt. Streiche ihn mit einem Kreuz durch.»). Ganz einfache Informationen werden aus einfachen Fliesstexten korrekt abgelesen.

G Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Anweisungen lesen und umsetzen (beispielsweise «Übermale alle m in der mittleren Reihe mit rot. Umkreise den hintersten Buchstaben jeder Reihe.»). Fragen zu einfachen Fliesstexten, deren Antworten direkt im Text nachgelesen werden können, werden korrekt beantwortet.

E Komplexe Anweisungen, die problemlöseorientierte Lösungsstrategien verlangen, werden korrekt ausgeführt (beispielsweise «Schreibe die Zahl Zwölf in die linke Hälfte des Feldes. Ziehe hinter der letzten Ziffer eine Linie von oben nach unten. Spiegle nun die Zahl an die-

ser Linie.»). Fragen zu einfachen Fliesstexten, die nicht direkt aus dem Text beantwortet werden können, sondern eine Interpretation verlangen, werden korrekt beantwortet.

Schreiben[3]

N Die gestellten Fragen werden in der Geschichte teilweise beantwortet. Die Gedanken sind meistens nicht logisch und verständlich ausgeführt und wenig gehaltvoll. Satzbau, Rechtschreibung und Grammatik werden teilweise beherrscht.

G Die Ausführungen passen zum Thema. Die Gedanken sind teilweise logisch verbunden und verständlich ausgeführt. Der Text ist recht gehaltvoll. Satzbau, Rechtschreibung und Grammatik werden weitgehend beherrscht. Der Schreibstil ist sicher, die Texte sind kreativ.

E Die Ausführungen passen sehr gut zum Thema. Die Gedanken sind logisch verbunden und verständlich ausgeführt. Die Sätze werden sinnvoll miteinander verbunden. Es handelt sich um einen gehaltvollen Text. Die Satzschlusszeichen werden nahezu fehlerfrei angewendet. Der Satzbau ist abwechslungsreich und die Wortwahl treffend. Der Schreibstil ist sehr sicher, die Texte sind ausgesprochen kreativ.

7.3 Anforderungsniveaus 5. Klasse Mathematik

Arithmetik und Algebra

N Grafisch dargestellte Bruchteile können abgelesen oder nach Angabe des Bruchteils selber eingezeichnet werden. Einfache Grundoperationen sind nur zum Teil möglich (beispielsweise 6 × 438), wobei das Lösungsverfahren (Kopf, halbschriftlich, schriftlich) nicht vorgegeben ist.

G Einfache Grundoperationen werden korrekt gelöst (eigene Wahl des Lösungsverfahrens). Der Umgang mit Nullen im Zusammenhang mit Multiplikationen und Divisionen ist bekannt. Das Verständnis für den Wert von Bruchzahlen ist noch unvollständig und Textaufgaben werden meistens nicht korrekt gelöst.

E Es werden auch schriftliche Divisionen mit zweistelligem Divisor korrekt gelöst. Die Werte von Bruchteilen können korrekt miteinander verglichen werden. Zahlenrätsel, die verschiedene mathematische Ausdrücke enthalten, werden korrekt gelöst (Beispiel: «Wenn ich zu einer Zahl das Produkt von 20 und 15 addiere, erhalte ich 873. Wie heisst meine Zahl?»). Textaufgaben werden korrekt gelöst (Beispiel: «Eine Sonnenblume war letzte Woche 1.20 m gross. Nun ist sie noch einmal um einen Fünftel gewachsen. Wie gross ist sie jetzt?»).

Funktionen und Relationen

N Schülerinnen und Schüler, die die Grundanforderungen nicht erfüllen, können im Ansatz einfache Informationen, die direkt aus Grafiken und Tabellen ablesbar sind, finden.

[3] Die Beschreibungen sind nur im Ansatz mit der Beschreibung vom Vorjahr vergleichbar. Einerseits ist das gestellte Thema ein anderes und andererseits wurden die Texte durch ein anderes Korrekturteam bewertet.

G Einfache Aufgaben zu den Proportionen können korrekt gelöst werden (Zweisätze). Einfache Aufgaben, bei denen verschiedene Informationen aus Grafiken abgelesen oder miteinander verarbeitet werden müssen, werden korrekt gelöst.

E Aufgaben zur direkten und indirekten Proportion werden richtig gelöst. Aufgaben, bei denen Informationen aus Tabellen abgelesen und miteinander verrechnet werden müssen, werden korrekt gelöst.

Geometrie

N Schülerinnen und Schüler, die die Grundanforderungen nicht erfüllen, kennen geometrische Körper nur unvollständig. Sie können keine Kreise nach Angabe von Radius und Kreismittelpunkt mittels Zirkel zeichnen oder Geraden parallel verschieben. Flächen und Umfänge einfacher Figuren auf dem Geobrett können jedoch bestimmt werden.

G Einfache geometrische Anweisungen können umgesetzt werden (Beispiel: «Zeichne zur Geraden g einen rechten Winkel.»). Mögliche Körpernetze eines Würfels werden erkannt. Von Figuren mittlerer Komplexität auf dem Geobrett können Flächen und Umfang bestimmt werden. Einfache Aufgaben zum Thema Grundriss und Seitenansicht werden korrekt gelöst.

E Komplexere geometrische Anweisungen können umgesetzt werden. Geometrische Körper können beschrieben werden. Die Flächen von komplexeren Figuren auf dem Geobrett können bestimmt werden. Schwierige Aufgaben zum Thema Grundriss und Seitenansicht werden korrekt gelöst.

7.4 Anforderungsniveaus 5. Klasse Deutsch

Rechtschreibung

N Einfache, häufig gebrauchte Wörter werden korrekt geschrieben, auch wenn sie Verdopplungen oder Dehnungen enthalten (beispielsweise viele, verbreitet, kann).

G Weniger häufig verwendete Wörter mit Verdopplungen oder Dehnungen werden korrekt geschrieben (beispielsweise stösst, dient). Im/ihm werden unter Berücksichtigung des Kontexts richtig eingesetzt.

E Selten verwendete Wörter wie herrscht oder Geduld werden korrekt geschrieben. Kommas zwischen Teilsätzen und bei Aufzählungen werden im Ansatz korrekt gesetzt. Die Zeichensetzung bei direkter Rede gelingt.

Sprachreflexion

N Einfache Alltagswörter, die typisch für ihre Wortart sind, werden korrekt bestimmt (beispielsweise blieb, stehen, dem, die). Es gelingt hingegen noch nicht, die Zeitformen von Verben zu bestimmen oder Verben nach Angabe von Person und Zeit zu konjugieren. Es gelingt auch noch nicht, Satzteile im Nominativ passend zum ganzen Satz einzusetzen.

G Nomen, Verben, Adjektive und Pronomen können bestimmt werden, ebenso Verben in den Zeitformen Präsens, Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt. Einfache Verben können nach Vorgabe von Person und Zeit richtig konjugiert werden (Grundform, Präsens, Perfekt). Satzteile im Nominativ werden oft mit korrekter Fallform in die Lücken eingesetzt.

E Satzteile im Nominativ werden auch dann richtig in die Lücke eingesetzt, wenn der Genitiv verlangt wird oder wenn maskuline Nomen im Akkusativ stehen. Verben mit Lautwechsel können nach Vorgabe von Person und Zeit richtig konjugiert werden. Satzteile und Fragewörter können korrekt in Verbenfächer eingefüllt werden.

Lesen

N Einfache Fragen, deren Antworten direkt aus dem Text ablesbar sind, können richtig beantwortet werden.

G Fragen, zu deren Beantwortung genaues Lesen sowie einfache Interpretationen nötig sind, werden korrekt beantwortet.

E Fragen, zu deren Beantwortung verschiedene Informationen miteinander verknüpft werden müssen, die Interpretationen erfordern oder das Erkennen von Zusammenhängen nötig machen, werden korrekt beantwortet.

Schreiben[4]

N Die gestellten Fragen werden in der Geschichte weitgehend beantwortet. Die Gedanken sind jedoch meistens nicht logisch und verständlich ausgeführt und wenig gehaltvoll. Satzbau, Rechtschreibung und Satzzeichensetzung werden teilweise beherrscht.

G Die Ausführungen passen gut zum Thema. Der Text ist gehaltvoll. Die Gedanken sind logisch verbunden und verständlich ausgeführt. Die Sätze werden sinnvoll miteinander verbunden, der Satzbau ist abwechslungsreich und die Wortwahl ist treffend. Satzbau, Rechtschreibung und Grammatik werden weitgehend beherrscht. Der Schreibstil ist sicher, die Texte sind kreativ.

E Die Fragen werden detailliert beantwortet. Die Gedanken sind logisch verbunden und verständlich ausgeführt, auch wenn es sich um komplexere Ausführungen handelt. Der Text ist sehr gehaltvoll. Der Satzbau ist sehr abwechslungsreich und die Wortwahl ist auch bei komplexeren Begriffen sehr treffend. Der Schreibstil ist sehr sicher und gewandt, die Texte sind ausgesprochen kreativ. Der Satzbau ist sehr abwechslungsreich und die Wortwahl ist auch bei komplexeren Begriffen sehr treffend. Der Schreibstil ist sehr sicher und gewandt, die Texte sind ausgesprochen kreativ.

[4] Die Beschreibungen sind nur im Ansatz mit der Beschreibung vom Vorjahr vergleichbar. Einerseits ist das gestellte Thema ein anderes und andererseits wurden die Texte durch ein anderes Korrekturteam bewertet.

7.5 Niveaus in Englisch gemäss Lingualevel

Hörverständnis

A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können einfache, wichtige Informationen verstehen (z.B. Name, Alter, Land), wenn sich andere vorstellen. In der Schule können sie einfache Aufforderungen verstehen wie «Steh bitte auf!», «Komm zu mir!», «Schliess bitte die Tür!»

A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich und seiner Familie erzählt. In einem Geschäft verstehen sie, was etwas kostet, wenn sich der Verkäufer darum bemüht, verständlich zu sprechen.

A2.1 Wenn jemand darüber spricht, wie es ihm oder ihr geht, dann können Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 zum Beispiel verstehen, ob er/sie fröhlich, müde oder krank ist. Sie können die Hauptsache von dem, was in kurzen, einfachen und klaren Durchsagen oder Mitteilungen gesagt wird, verstehen.

A2.2 Wenn Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 längere Tonaufnahmen oder Gespräche hören, können sie meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist, dass Standardsprache gesprochen wird und ihnen das Thema vertraut ist. Sie können verstehen, wie man zu Fuss, mit Bus oder Bahn an einen bestimmten Ort gelangt, wenn man langsam und deutlich mit ihnen spricht.

B1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, dann können Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 in längeren Geschichten und Mitteilungen die Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten verstehen. Sie können in vielen Fernsehsendungen zu Themen, die sie persönlich interessieren, das meiste verstehen, falls relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

B1.2 Wenn sie z.B. im Zug, in einem Restaurant oder im Schwimmbad einem längeren Gespräch zuhören, dann können Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 den Hauptpunkten folgen. Sie können den Inhalt der meisten Radiosendungen, die sie interessieren, im Grossen und Ganzen verstehen; es sollte aber deutlich und in Standardsprache gesprochen werden.

Leseverständnis

A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können auf Plakaten, Flyern und Schildern grundlegende Informationen (z.B. zu Ort, Zeit oder Preisen) finden und verstehen. Sie können im Schulalltag einige ganz kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn sie sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.

A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können ein Formular gut genug verstehen, um zu wissen, wo sie die wichtigsten Angaben zu sich selbst (z.B. den Namen) hinschreiben müssen. Sie können kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen).

A2.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 können in Kurznachrichten zu Themen, die sie interessieren (z.B. Sport, Stars), die wichtigsten Punkte verstehen. Sie können in einer kurzen, klar aufgebauten Geschichte in groben Zügen verstehen, was passiert, und sie können die Hauptpersonen erkennen.

A2.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 können in einfachen Texten aus dem Alltag, wie zum Beispiel Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen. Sie können aus einfachen Artikeln, in denen Zahlen, Namen, Bilder und Überschriften eine grosse Rolle spielen, die Hauptinformationen herauslesen.

B1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 können ohne grosse Anstrengung ein Reisetagebuch verstehen, in dem vor allem über den Tagesablauf berichtet wird. In privaten Briefen verstehen sie ziemlich genau, was über Ereignisse, Gefühle oder Wünsche geschrieben wird.

B1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 können in unkomplizierten Texten, in denen für oder gegen etwas argumentiert wird, die Haltung des Verfassers erkennen. Sie können unkomplizierte Sachtexte unterschiedlicher Herkunft überfliegen und dabei feststellen, wovon sie handeln und ob sie ihnen konkret nützen könnten (z.B. für eine Kaufentscheidung).

Sprechen

A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können mit einfachen Worten grüssen, und sie können ja, nein, Entschuldigung, bitte, danke sagen. Sie können auf etwas zeigen und fragen, was es ist. Sie können einige ganz alltägliche Esswaren und Getränke bestellen.

A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können sich auf einfache Art verständigen, sind aber darauf angewiesen, dass die Gesprächspartner auf sie Rücksicht nehmen und ihnen helfen. Sie können sagen, was sie gerne essen und trinken.

A2.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 können anderen Menschen Fragen über ihren Wohnort stellen oder über das Land, aus dem sie kommen. Sie können einfache Einkäufe machen, sagen, was sie suchen, und nach dem Preis fragen.

A2.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 können jemanden, den sie kennen, um einen Gefallen bitten und sie können auch reagieren, wenn sie jemand um einen Gefallen bittet. Wenn in alltäglichen Gesprächssituationen etwas unklar ist, können sie die Leute, die mit ihnen reden, darum bitten zu wiederholen oder etwas zu erklären.

B1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 können zu Themen, die ihnen vertraut sind, (z.B. Schule, Musik, Sport), ihre Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Sie können mit Leuten, die sie persönlich kennen, einfachere Telefongespräche führen.

B1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 können mit Gleichaltrigen längere Gespräche über gemeinsame Interessen führen, falls sich alle darum bemühen, dass sie einander verstehen. Sie können sich beschweren, z.B. wenn etwas, das sie gekauft haben, schlecht oder kaputt ist.

Schreiben

A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können in einem Steckbrief oder in kurzen, einfachen Sätzen schreiben, wer sie sind und wo sie wohnen. Sie können einige sehr alltägliche Wörter notieren (z.B. «Mädchen», «Hund», «Haus»).

A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können sich selbst, ihre Familie und ihre Hobbys kurz vorstellen und mit einfachen Worten einige Alltagsgegenstände beschreiben. Sie können für Freunde eine kurze Nachricht schreiben (Information, Frage).

A2.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 können in sehr kurzen Sätzen aufschreiben, was sie am liebsten haben oder was sie gerne bekommen würden (z.B. Essen, Kleider, Tiere). Sie können anderen Jugendlichen eine Einladung schreiben (z.B. für eine Party).

A2.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 können ein Ereignis beschreiben, indem sie in einfachen Sätzen darüber berichten, was wann und wo geschehen ist. Sie können mit einer kurzen Mitteilung auf eine Anzeige (z.B. in einer Jugendzeitschrift) reagieren.

B1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 können in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Sie können in einem Lerntagebuch auf einfache Weise beschreiben, wie und wie gut sie gelernt haben.

B1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 können Briefe schreiben, in denen sie unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert zum Ausdruck bringen. Sie können in einfachen Sätzen schreiben, was sie über umstrittene Themen denken; Voraussetzung ist aber, dass ihnen der spezielle Wortschatz zu diesen Themen bekannt ist.

7.6 Übersicht über Niveaueinteilung in Englisch nach Schuljahr[5]

Tabelle 7.1 gibt einen Überblick über die Standards, die in den vier Teilbereichen des Englisch jeweils am Ende des Schuljahres erreicht werden sollten. Die Standards für das 5. und das 8. Schuljahr, die für den vorliegenden Bericht von besonderem Interesse sind, sind rot hinterlegt.

Tabelle 7.1: Übersicht über die Niveaueinteilung in Englisch nach Schuljahr

Schuljahr	Hörverständnis	Leseverständnis	Schreiben	Sprechen
1	-	-	-	-
2	A1.1	-	-	A1.1
3	A1.1	A1.1	A1.1	A1.1
4	A1.1 – A1.2	A1.1 – A1.2	A1.1	A1.1
5	A1.2 – A2.1	A1.2 – A2.1	A1.1 – A1.2	A1.1 – A1.2
6	A2.1 – A2.2	A2.1 – A2.2	A1.2 – A2.1	A1.2 – A2.1
7	A2.2 – B1.1	A2.1 – B1.1	A2.1 – A2.2	A2.1 – A2.2
8	A2.2 – B1.2	A2.2 – B1.2	A2.1 – B1.1	A2.1 – B1.1
9	A2.2 – B1.2	A2.2 – B1.2	A2.2 – B1.1	A2.2 – B1.2

[5] Schulamt Liechtenstein, 2010

8 Glossar

Anforderungsniveau – Für die 3. und die 5. Klasse wurden in allen Teilbereichen der Standardprüfungen Mathematik und Deutsch Testaufgaben mit vergleichbarer inhaltlicher Ausrichtung und ähnlichem Schwierigkeitsgrad zu Anforderungsniveaus zusammengefasst. Schülerinnen und Schüler, die ein bestimmtes Anforderungsniveau erreichen, können die Aufgaben dieses Niveaus mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit von mindestens 50 Prozent lösen. Für jeden Teilbereich wurden jeweils drei Anforderungsniveaus gebildet: erweiterte Anforderungen, Grundanforderungen und Grundanforderungen noch nicht erfüllt.

Ergebnisrückmeldung – Den Lehrpersonen wurde eine ausführliche Ergebnisrückmeldung zugestellt. Die Ergebnisrückmeldung enthält die Testergebnisse sowohl für jedes einzelne Schulkind als auch für die gesamte Klasse sowie die anonymisierten Testergebnisse der anderen Klassen, die an den Standardprüfungen teilgenommen haben. Für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse wurden zusätzlich individuelle Schülerrückmeldungen erstellt. Jede Schülerin beziehungsweise jeder Schüler erhielt ein Blatt, auf dem die eigenen Ergebnisse sowie als Vergleichswerte die durchschnittlichen Leistungen der drei Schultypen dargestellt waren. Diese Rückmeldung wird dem Dossier für die Standortgespräche beigelegt.

Korrelation – Der Zusammenhang zwischen den zwei Merkmalen wird durch den Korrelationskoeffizienten «r» beziffert. Der Koeffizient gibt die Stärke des Zusammenhangs zweier Merkmale in Form einer Zahl an. Er liegt zwischen –1 und +1. Ein positiver Wert bedeutet, dass ein hoher Wert eines Merkmals mit dem hohen Wert eines anderen Merkmals auftritt («je mehr, desto mehr»). Ein negativer Koeffizient besagt, dass ein hoher Wert mit dem niedrigen Wert eines anderen Merkmals auftritt («je mehr, desto weniger»). Ein Koeffizient von 0 bedeutet, dass zwischen den beiden Merkmalen kein Zusammenhang besteht. Korrelationskoeffizienten von r = 0.1 werden als klein beurteilt, solche von r = 0.3 als mittel und solche von r = 0.5 als gross.

Leistungsunterschiede bzw. *Effekte* sind dann bedeutsam, wenn sie 20 Punkte oder mehr betragen. Unterschiede bzw. Effekte ab 20 Punkten sind als klein bzw. schwach, ab 50 Punkten als mittelgross bzw. mittelstark und ab 80 Punkten als gross bzw. stark zu beurteilen.

Signifikantes Ergebnis – Ein Ergebnis (Unterschied oder Zusammenhang) ist statistisch signifikant, wenn es durch ein statistisches Testverfahren überprüft und für gültig befunden wurde. Es kann mit einer bekannten, im Voraus festgelegten Irrtumswahrscheinlichkeit (üblicherweise p = 0.05) von der Stichprobe auf die Population geschlossen werden. In diesem Bericht erfüllen signifikante Ergebnisse die Bedingung $p < 0.05$. Die Signifikanz eines Ergebnisses sagt aber nichts aus über dessen Relevanz. Um signifikante Ergebnisse zu beurteilen, wird daher die Effektgrösse berechnet.

Soziale Herkunft – Für die soziale Herkunft wurde ein Index aus den Merkmalen «Anzahl Zimmer pro Person im Haushalt» und «Anzahl Bücher im Haushalt» gebildet. Der Index zur sozialen Herkunft der Kinder hat den Mittelwert 0 und die Standardabweichung 1.

Soziale Klassenzusammensetzung – In den Index für die soziale Klassenzusammensetzung flossen der sozioökonomische Hintergrund sowie die Erstsprache der Schülerinnen und Schüler ein. In Klassen mit einem negativen Wert auf der Skala «soziale Klassenzusammensetzung» ist der sozioökonomische Hintergrund der Kinder im Vergleich zu jenen der anderen Klassen eher niedrig und der Anteil Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache eher hoch. In

Klassen mit einem positiven Wert auf derselben Skala stammen die Kinder tendenziell eher aus sozioökonomisch privilegierteren Familien und der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache ist vergleichsweise niedrig.

Standardabweichung (SD) – Die Standardabweichung ist ein quantitatives Mass für die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert. Entspricht die Verteilung der Einzelwerte einer Normalverteilung, dann besitzt die Standardabweichung die Eigenschaft, dass rund zwei Drittel (68 Prozent) der Einzelwerte zwischen dem Mittelwert plus/minus eine Standardabweichung (M ± SD) liegen. Wird der Bereich um je eine Standardabweichung erweitert (M ± 2 SD) –, dann befinden sich darin rund 95 Prozent der Einzelwerte. Für die Leistungsdaten auf der standardisierten Skala (SD = 100 Punkte) heisst das, dass die Ergebnisse von rund zwei Dritteln der Schülerinnen und Schüler zwischen 400 und 600 Punkten liegen und rund 95 Prozent der Ergebnisse zwischen 300 und 700 Punkten liegen.

Teilbereiche – Die Ergebnisse in den Standardprüfungen werden in Teilbereichen ausgewiesen. In Mathematik werden die Leistungen in den Teilbereichen Arithmetik und Algebra, Funktionen und Relationen sowie Geometrie ausgewiesen, in Deutsch in den Teilbereichen Lesen, Sprachreflexion, Rechtschreibung und Schreiben.